

Bremervörder JAGDMAGAZIN

2025

Eine Sonderveröffentlichung der BREMERVÖRDER ZEITUNG in Zusammenarbeit mit der Jägerschaft Bremervörde e.V.



Jägerschaft macht gemeinsames Projekt mit der BBS Bremervörde

Jägerschaft im Netz – Neue Kleider für unsere Homepage

Das Jahr 2024 stand für unsere Jägerschaft unter dem Stern der Erneuerungen. Der Vorstand hatte sich das Ziel gesetzt, den Internetauftritt zu modernisieren. Passend kam daher der Aufruf der Berufsbildenden Schulen Bremervörde, sich mit Marketingprojekten zu melden, bei denen der damalige 12. Jahrgang des Fachbereichs Wirtschaft unterstützen soll. Im Frühjahr 2024 war es dann soweit. Das Projekt startete und man lernte die Schüler kennen, die sich mit der Entwicklung einer völlig neuen Homepage auseinandersetzen sollten. Das vier Köpfe starke Schülerteam hatte vorher keinerlei Berührungen mit dem Thema Jagd, was das ganze für die Gruppe erschwerte – ist



Das neue „Gesicht“ der Bremervörder Jägerschaft. Bild: Sonja Lütjen/Olaf Bullwinkel

die Jagd doch ein Thema was zum einen polarisiert, zum anderen aber auch kontrovers gesehen wird. Die jungen Leute konnten sich daher mit einer völlig neutralen Sichtweise an die Arbeit machen und ihre Ideen um-

setzen. Mit Texten, teilweise von der alten Homepage, teilweise aber selbst erarbeitet, und Bildern von Olaf Bullwinkel, ist ein sehr guter Grobentwurf entstanden, der dann ab Mai 2024 von Sonja Lütjen, der neuen Obfrau



für Internet, weiterbearbeitet und komplettiert wurde. Mit neuem Design, übersichtlicher Gestaltung und Platz für Aktuelles steht die Seite seit dem 1.9.2024 online und dient unseren Mitgliedern und allen Interessierten als Informationsplattform und „Fenster“ nach außen.

Schauen Sie sich unsere Seite gerne selbst an und besuchen uns unter:
www.jaegerschaft-bremervoerde.de

WENN
ihr auf die Pirsch geht,

DANN
sind wir an eurer Seite.

NEU
FLUGDROHNEN
(BIS 250 G) BEITRAGSFREI
MITVERSICHERT*

VGH
fair versichert

Jagdhaftpflichtversicherung
Jetzt informieren auf www.vgh.de/jagdhaftpflicht

Finanzgruppe

* NEU: Flugdrohnen (bis 250 g) beitragsfrei mitversichert (bis 5.000 g Abfluggewicht als Zusatzbaustein zur Jagdhaftpflicht)

Die VGH Ansprechpartner in Ihrer Nähe:



Gnarrenburg
Alexander Pulliam
 Hindenburgstr. 42
 Tel. 04763 921006



Bremervörde
Reiner Brandt e.K.
 Neue Str. 27
 Tel. 04761 70116



Bremervörde
Kai Klintworth e.K.
 Gnarrenburger Str. 28
 Tel. 04761 982960



Bremervörde
Claus Bösch
 Landwehrdamm 56
 Tel. 04761 1258



Selsingen
Jens Klintworth
 Bahnhofstr. 3
 Tel. 04284 1456

Liebe Leserinnen und Leser,

ich begrüße Sie zur neuen Ausgabe des Bremervörder Jagdmagazins. Sie halten zum 16. Mal eine hochwertige Jahressausgabe in den Händen, die Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen Überblick der Aktivitäten der Jägerschaft gibt sowie interessante Berichte über die Natur bereithält.

Unter dem Motto „Jetzt geht's ums Ganze - Jagd sichern, Natur bewahren!“ hatte die Landesjägerschaft Niedersachsen e.V. (LJN) mit ihren 65 angeschlossenen Kreisjägerschaften am 30.01.2025 zu einer Demonstration in Hannover aufgerufen – etwa 20.000 Menschen folgten dem Aufruf. Wir als Jägerschaft Bremervörde e.V. waren mit ca. 150 Personen vor Ort. Das war eine der größten politischen Demonstrationen der letzten Jahre in der Landeshauptstadt.

Hintergrund der Demonstration waren die geplanten Änderungen am Niedersächsischen Landesjagdgesetz. Noch in der Vorwoche der Demonstration haben das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium und die regierungstragenden Fraktionen verschiedene Papiere veröffentlicht. Die Uneinigkeit in der Koalition war für aufmerksame Beobachter sichtbar. Am Ende konnte die SPD sich durchsetzen und stellte sich in den meisten Konfliktfragen an die Seite der Jäger. Ich freue mich, dass das Ministerium nun auf die Jägerschaft zugeht. Leider zeigte sich, dass ohne die Ankündigung der Demonstration und eine breite gesellschaftliche Unterstützung es voraussichtlich weder ein Eckpunktepapier aus dem Ministerium noch die klarstellenden Worte der SPD-Fraktion dazu gegeben hätte. Jäger leisten einen wichtigen

Beitrag für den Naturschutz und den Erhalt unserer Kulturlandschaft. Egal ob beim Waldumbau, der Vermeidung von Wildschäden in der Landwirtschaft, der Unterstützung bei Wildunfällen, der Kitzrettung bei der Ernte, dem Natur- und Artenschutz oder bei der Regulierung invasiver Arten und dem Deichschutz durch die Bejagung der Nutria: Ohne Jägerinnen und Jäger geht es nicht. Das war die Botschaft für die Politik auf der Demo. Wir als Jägerinnen und Jäger nehmen für uns in Anspruch, nach einer umfangreichen Ausbildung und anspruchsvollen Prüfung bestens für diese und viele weitere Aufgaben vorbereitet zu sein. Das Ehrenamt, das gerade in Niedersachsen von den über 60.000 Mitgliedern der Landesjägerschaft geleistet wird, ist kaum finanziell zu bemessen. In der Kommunalpolitik weiß man das vor Ort. Nun muss das auch in der Landes- und Bundespolitik endlich ankommen und anerkannt werden, das ist mein Wunsch.

Ich möchte mich zum Abschluss bei allen ehrenamtlichen Redakteuren, die zum Gelingen dieses Jagdmagazins beitragen, bedanken. Ich hoffe, dass wir allen Leserinnen und Lesern dieses Jagdmagazins Jagd- und Naturthemen näherbringen können. Sprechen Sie ihre Jäger vor Ort an, wenn Sie weitere Informationen wünschen oder sich am Natur- und Artenschutz beteiligen und einbringen möchten. Allen Jägerinnen und Jägern wünsche ich Waidmannsheil für das anstehende Jagdjahr.

*Hendrik Bardenhagen,
Vorsitzender der Jägerschaft
Bremervörde e.V.*

INHALT

- 2 Jägerschaft im Netz – Neue Kleider für unsere Homepage
- 3 Vorwort des Vorstands der Jägerschaft Bremervörde
- 4 Grußwort des Landrates
- 5 Grußwort der Landesjägerschaft
- 6 Bremervörder Jäger demonstrieren gegen Jagdrechtsnovelle
- 8 Die Arbeitsgemeinschaft Junge Jäger
- 9 Lernort Natur 2024
- 10 Jungjägerkurs: Schwieriger Start mit gutem Ausgang
- 11 Der Jäger-Vorbereitungslehrgang 2024/25
- 12 Bläsergruppe der Jägerschaft Bremervörde
- 13 Erster Gottesdienst zu Ehren des heiligen Hubertus seit fast 20 Jahren
- 14 Der Fischereisportverein Bremervörde e.V. FSV
- 16 Die jungen Seiten
- 18 Historische Ecke: Der Elmer Keiler
- 20 Olaf Bullwinkel – Tier- und Naturfotograf
- 22 Die Arbeit von ASP-Kadaversuchhunden / Bestätigte Schweißhundführer
- 23 ASP – Afrikanische Schweinepest
- 24 Was wollt ihr denn mit ´ner Brandlbracke?
- 26 Rasseprofil: Brandlbracke/ Hundeobmann
- 27 Das Wiesenvogelschutzprojekt von NABU und Jägerschaft
- 28 Jagdliches Schießen
- 30 Gasthof Ahrens – Die gute Adresse in Kuhstedt
- 31 Rezept: Salat vom Frischlingsfilet mit Melone und Pinienkernen
- 32 Jagdurlaub – Jagen in fremder Umgebung
- 34 Fakten zur Auslandsjagd
- 35 Wenn Imker sich was wünschen könnten
- 36 Lust auf Pilze!
- 38 Generationswechsel in der Revierförsterei Bevern
- 39 Lösungen Kinderrätsel
- 40 Ansprechpartner der Jägerschaft Bremervörde e.V.



Hendrik
Bardenhagen



auto poppe

...wünscht stets

Waidmannsheil!

Ohreler Str. 5 • 27446 Anderlingen • 0 42 84 / 9 52 52 • info@auto-poppe.de

www.auto-poppe.de

*Ihr
Unfallspezialist*

Grußwort des Landrates

Im März finden die He-geschau und die Jahres-hauptversammlung der Jägerschaft Bremervörde statt. Bei dieser Gelegenheit präsentiert der Kreisjägermeister, wie jedes Jahr, den Streckenbericht, der zu diesem Zeitpunkt noch durch die Revierinhaber in einer digitalen Liste zusammengetragen wird.

Das letzte Jahr des aktuellen Abschussplans beginnt. Dies wird der letzte Abschussplan in Papierform gewesen sein. Ab dem Jagdjahr 2026/2027 wird auch die Abschussplanung wie die Abschussliste digital über das bereits bekannte Portal erfolgen.

Ich bin mir sicher, dass auch die Abschussplanung so gut funktionieren wird wie die Erfassung der Strecke. Bei Fragen oder Problemen scheuen Sie sich aber nicht, die Mitarbeiter der Jagdbehörde anzusprechen.

Die Digitalisierung schreitet immer weiter voran. Waffenrechtliche Anträge können nun online gestellt werden. Und auch die Ausstellung oder Verlängerung eines Jagdscheins wird im Laufe des Jahres digital beantragt werden können.

Neben der Digitalisierung hat uns aber vor allem der schreckliche mehrfache Mord im März vergangenen Jahres beschäftigt. In Folge dessen wurden die Aufbewahrung von Waffen sowie das Bedürfnis für den Waffenbesitz vermehrt kontrolliert. Belastend kommt derzeit noch das neue Sicherheitspaket des Bundes hinzu, welches auch einige Änderungen im Waffengesetz mit sich brachte. Im Rahmen der waffenrechtlichen Zuverlässigkeitsprüfung müssen nun zusätzlich auch die Bundespolizei und das Zollkriminalamt beteiligt werden. Es zeigt sich, dass das vorhandene Personal dies nicht mehr bewältigen kann. Daher ist geplant, die Waffenbehörde personell aufzustocken.

Die bisher durchgeführten Aufbewahrungskontrollen haben leider auch einiges zu Tage gefördert. Anlässlich dessen möchte ich Sie als Waffenbesitzer an Ihre besondere Sorgfaltspflicht erinnern. Das Waffengesetz

fragt nicht, ob Sie sich dreißig Jahre lang nichts haben zu Schulden kommen lassen. Es ist inakzeptabel, wenn Sie Ihre Waffen und Ihre Munition nicht ordnungsgemäß aufbewahren oder eine Waffe gar verlieren und somit Unberechtigten zugänglich machen.

Auch wenn das sogenannte „Schlüsselurteil“ in Niedersachsen keine Anwendung findet, war es doch erfreulich zu sehen, wie viele Waffenbesitzer sich bei der Waffenbehörde erkundigt haben, ob der Schlüssel für den Waffenschrank tatsächlich in einem Behältnis derselben Sicherheitsstufe verwahrt werden muss. Nein, muss er nicht. Aber Sie haben genau das richtige getan: Wenn Sie sich unsicher sind, wie die korrekte Aufbewahrung auszusehen hat, fragen Sie bei der Waffenbehörde nach! Warten Sie nicht erst auf eine Kontrolle!

Denken Sie auch daran Ihren Jagdschein vor dem 31.03. zu verlängern. Der gültige Jagdschein ist Ihr Bedürfnis für den Waffenbesitz. Daher sollte Ihr Jagdschein am 01.04.2025 bereits verlängert sein. Beantragen

Sie eine Verlängerung Ihres Jagdscheins so früh wie möglich!

Nicht zuletzt möchte ich den Schweißhundeführern Günter Ludwigs und Johann-Hinrich Willen für ihren jahrzehntelangen Einsatz danken. Beide werden zukünftig keine Nachsuchen mehr durchführen. Dafür wurden Gunnar Kanzenbach und Elke Nowak im vergangenen Jahr neu als Schweißhundeführer bestätigt.

Ich wünsche Ihnen allen einen guten Start in das neue Jagdjahr!

Rotenburg, im Februar 2025
Der Landrat,
(Prietz)



Marco Prietz
Foto: Tobias Koch

ACHTUNG, DIE SIND GELADEN.



STIHL Akku-System: Ein Akku – passt in alle Geräte.

- Volle Bewegungsfreiheit – ganz ohne Kabel
- Handlich, einfach zu starten und pflegeleicht
- Abgasfrei und geräuscharm

STIHL®

Wir beraten Sie gern!

Ditrich

Land- und Gartentechnik
PKW-Anhänger

Biberdamm 6 · 27432 Bevern

Tel.: 04767/605

www.ditrich-bevern.de

BRAND

Erdbau- und Abbrucharbeiten GmbH & Co. KG

Auf dem Hollen 4 · 27449 Kutenholz-Aspe

Tel. 0 47 62 - 14 30 · Fax: 0 47 62 - 25 25

info@branderdbau.de · www.branderdbau.de

Grußwort der Landesjägerschaft

Liebe Leserin, liebe Leser des Bremervörder Jagdmagazins, am 30. Januar haben wir gemeinsam Geschichte geschrieben: 20.000 Jägerinnen und Jäger haben in Hannover für ein praxis- und tierschutzgerechtes Jagdgesetz demonstriert und gegen ideologisch motivierte Verbote. Es war das erste Mal in unserer 75-jährigen Verbandsgeschichte und allein das zeigt schon die Bedeutung. Natürlich ging es um die Jagd – es ging aber auch, wieder einmal, um die Interessen des ländlichen Raums. Es war die größte Demonstration von Jägerinnen und Jägern und sie hat ihre Wirkung nicht verfehlt. Unser Dank gilt den Jägerschaften und Hegeringen, die ihren großen Teil zum Gelingen dieser Demonstration beigetragen haben und natürlich allen Teilnehmern!

Politik, die an den Betroffenen vorbei gemacht wird und in der ideologische Vorstellungen und Prinzipien mehr zählen, als fachliche Argumente und Positionen, kann nie der richtige Weg sein – ganz gleich, ob es dabei um die Jagd, die Landwirtschaft oder das Thema Wolf geht. In Sachen Landesjagdgesetz nehmen wir die regierungstragenden Fraktionen nun beim Wort: Insbesondere die klarstellenden Worte der

SPD-Fraktion, dass es keine Änderungen an unserer bestehenden und bewährten Praxis der Ausbildung unserer Jagdhunde am lebendem Tier geben wird, war eine unserer roten Linien und diese wird nun auch nicht überschritten. Vorbehaltlich der nun anstehenden parlamentarischen Befassung und der offiziellen Verbandsanhörung, hat das Landwirtschaftsministerium auch in anderen Kernforderungen Schritte auf uns zu gemacht. Dieses weitere Verfahren werden wir nun genau beobachten und uns natürlich auch weiterhin konstruktiv einbringen.

Die Jagd ist eine der ältesten Formen der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen und auch insofern nichts, weswegen wir uns verstecken müssten – auch das hat die Demonstration gezeigt. Im Gegenteil: Wir liefern ein hochwertiges, gesundes und äußerst schmackhaftes Lebensmittel. Jagd heißt aber auch Naturschutz, Verantwortung übernehmen für die heimische Flora und Fauna - sei es durch praktische Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensräume unserer heimischen Tierwelt, durch die Wahrnehmung von Monitoringaufgaben oder durch Umweltbildungsaktivitäten, die Kindern und Jugendlichen die Zusam-

menhänge der heimischen Ökosysteme vermitteln. Dies alles geschieht ehrenamtlich durch die Jägerinnen und Jäger überall im Lande, auch und gerade hier in der Region. Auch insofern sind wir Jäger fester Bestandteil und wichtiger Partner im ländlichen Raum.

Auch beim Thema Wolf haben sich die politischen Entscheidungsträger auf Bundes- und Europaebene lange pragmatischen und längst überfälligen Lösungsansätzen verweigert. Ende des vergangenen Jahres gab es dann aber einen ersten, wichtigen Schritt in die richtige Richtung: Der Ständige Ausschuss der Berner Konvention hat entschieden, den Schutzstatus des Wolfs auf der völkerrechtlichen Ebene abzusenken. Die Herabstufung des Schutzstatus von „streng geschützt“ (Anhang II der Berner Konvention) in die Kategorie „geschützt“ (Anhang III) hat zwar zunächst keine praktischen Auswirkungen, es wird aber die Voraussetzung geschaffen, den Schutzstatus des Wolfs auch im Rahmen der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der EU (FFH-Richtlinie) entsprechend anzupassen. Nach Änderung der FFH-Richtlinie müssten in Deutschland noch das Bundesnaturschutzgesetz geändert werden oder die

entsprechenden Änderungen in den Jagdgesetzen vorgenommen werden. Diese Prozesse bedeuten allerdings noch einen langen Weg. Die Politik ist daher aufgefordert, auch jetzt schon vorhandene Spielräume zu nutzen und endlich und zügig auch einen sicheren Rechtsrahmen für das seitens der Politik propagierte, sogenannte Schnellabschussverfahren zu schaffen. Parallel dazu müssen die Voraussetzungen für ein regional differenziertes Bestandsmanagement zügig entwickelt und in Kraft gesetzt werden!

Waidmannsheil

Ihr

*Helmut Dammann-Tamke
Präsident der Landesjägerschaft Niedersachsen e.V*



Helmut
Dammann-Tamke
Foto: LJJN

www.svmichaelis.de **MICHAELIS**
BREMERHAVEN, FARVEN, SÖTTRUM KFZ-SACHVERSTÄNDIGENBÜRO

SACHVERSTÄNDIGE

für PKW, LKW, Landmaschinen, Baumaschinen, Motorräder, Oldtimer & Reisemobile

24h 0173 - 89 33 703

info@svmichaelis.de

KRANZ

**Baumschule und
Gartengestaltung**

27432 BRV-Bevern - Bockeler Ring 6

☎ 04767/486

kranz-baumschule@t-online.de

**Ihr Experte
für Pflanz-
& Pflaster-
arbeiten
und vieles mehr**



Hannover leuchtet orange: Jäger versammeln sich zur Kundgebung vor dem Niedersächsischen Landtag. Foto: Wildgeflüster/LJN

Bremervörder Jäger demonstrieren gegen Jagdrechtsnovelle

Jäger leisten einen wichtigen Beitrag für den Naturschutz und den Erhalt unserer Kulturlandschaft. Egal, ob beim Waldumbau, der Vermeidung von Wildschäden in der Landwirtschaft, der Unterstützung bei Wildunfällen, der Kitzrettung bei der Ernte, dem Natur- und Artenschutz oder bei der Regulierung invasiver Arten und dem Deichschutz durch die Bejagung der Nutria: Ohne Jägerinnen und Jäger geht es nicht.

Daher überraschte es umso mehr, dass das niedersächsische Landwirtschaftsministerium eine Novelle des Jagdgesetzes erarbeitete, die den Jägern bei den vorgenannten Aufgaben massive Steine in den Weg legen würde.

Die Landesjägerschaft rief daher zur Demo unter dem Motto „Jetzt geht's ums Ganze - Jagd sichern, Natur bewahren!“ in Hannover auf.

Selbstverständlich beteiligte sich auch die Jägerschaft Bremervörde!

Am 30. Januar war es dann soweit: Von den ca. 550 Mitgliedern der Bremervörder Jägerschaft begaben sich 150 Jägerinnen und Jäger in Richtung der Landeshauptstadt. Die meisten hatten sich für diesen Tag Urlaub nehmen müssen. Viele hatten zuvor in Ihrem Leben noch an keiner De-



Hendrik Bardenhagen mit einigen Bremervörder Jägern in Hannover. Foto: Julian Müller



LJN Präsident mit Präsidium und Vorsitzenden befreundeter Verbände führen den Demonstrationzug an. Foto: Wildgeflüster/LJN

monstration teilgenommen. Neben zwei von der Jägerschaft organisierten Bussen reisten einige in privaten PKW an. Bereits auf dem Weg wurde klar, dass die Mobilisierung auch andernorts erfolgreich war: Auf der Autobahn Richtung Süden waren dutzende Busse, zum Teil sogar aus Schleswig-Holstein unterwegs. Das Bild

bestätigte sich vor Ort. Der hannoversche Schützenplatz war gefüllt mit orange gekleideten Demonstranten aus dem gesamten Bundesgebiet. Spätere Schätzungen der Polizei gehen davon aus, dass 15.000 bis 20.000 Teilnehmer aus dem ganzen Bundesgebiet friedlich vor Ort demonstrierten (zur Einordnung: die Landesjä-

gerschaft hat nur 60.000 Mitglieder). Nach kurzen Ansprachen bewegte sich der Demonstrationzug in Richtung des Landtages. Der beeindruckende Klang tausender Jagdhörner war dabei bereits von Weitem zu hören. Viele Schaulustige blickten interessiert aus den umliegenden Bürogebäuden. Vor dem Landtag folgten

weitere Reden von Vertretern der LJN und weiterer Interessengruppen des ländlichen Raumes, die sich mit den Jägern solidarisch erklärten. Die Politik hat im Übrigen bereits im Vorfeld reagiert. Es wurde die Absicht bekundet, wesentliche Regelungen der geplanten Gesetzesnovelle nicht wie zunächst angekündigt, umzusetzen. Damit ist die zukünftige Grundlage für einen weiteren Dialog zwischen Politik und Jägerschaft geebnet und die Demonstration der Jäger ein voller Erfolg gewesen!

Hintergrund

Bereits im vergangenen September wurde bekannt, dass das niedersächsische Landwirtschaftsministerium an einer Novellierung des Jagdgesetzes arbeiten würde. Die Landesjägerschaft wurde zunächst in den Prozess einbezogen und brachte sich mit ihrer fachlichen Expertise ein. Als sich allerdings abzeichnete, dass das Ministerium ideologischen Erwägungen von Jagdgegnern gegenüber den sachlichen Argumenten der Jägerschaft den Vorzug gab, wurden die Gespräche zunächst abgebrochen. Gegenstand der Novelle waren diverse Verbote und Einschränkungen der Jagdaus-

übung. Dies umfasste beispielsweise Verbote zur Ausbildung von Jagdhunden an lebenden Tieren, eine Einschränkung des Jagdschutzes, Beschränkungen der Fallenjagd oder die Streichung der Nutria von der Liste der jagdbaren Arten. Insbesondere die Einschränkung der Hundeausbildung hätte fatale Folgen! Dies soll an dieser Stelle kurz anhand eines Beispiels verdeutlicht werden: Viele Jagdhunde bekommen im Zuge ihrer Ausbildung die Möglichkeit in einem sogenannten „Sauengatter“ das erste Mal unter fachkundiger Aufsicht auf „zahmes“ Schwarzwild (Wildschweine) zu treffen.

Die dort erlangten Erfahrungen sind beim späteren jagdlichen Einsatz für den Hund überlebenswichtig. Wenn beispielsweise nach einem Verkehrsunfall ein verletztes Stück Schwarzwild „nachgesucht“ werden muss, stellt dies regelmäßig eine Gefahrensituation für Hund und Jäger dar. Ohne eine ordentliche Ausbildung dürften schwere Verletzungen eines unerfahrenen Hundes bei einem solchen Einsatz die Folge sein.

Neben überregionalen Medien berichtete auch die Bremervörder Zeitung ausführlich zu der geplanten Gesetzesänderung (Artikel vom 18.01.2025).



Die Sauhütte

Dorfstraße 7 · Hipstedt · Tel. 0 47 68 - 3 53
www.sauhuette.de
www.ferienwohnung.matern.de

**HOFCAFÉ - BIERGARTEN
FERIENWOHNUNG**

Das ideale Ausflugsziel
z. B. für Ihre Fahrradtour
oder einfach mal so!

- Hofcafé Innenplätze
für 35 Personen
- Hofcafé Außenplätze
für 80 Personen
- Streichelzoo
für unsere kleinen Gäste
- Kaffee & hausgemachte
Kuchen/Torten

Öffnungszeiten: freitags
ab 14.30 Uhr, samstags
und sonntags ab 9.30 Uhr
oder nach Vereinbarung.

AG Junge Jäger auch im Jahr 2024 mit vielen spannenden Treffen

Die Arbeitsgemeinschaft Junge Jäger

Los ging es mit einem gemütlichen Abend bei vielen netten und informativen Gesprächen mit dem Vorsitzenden der Jägerschaft Bremervörde Hendrik Bardenhagen und seinem Stellvertreter Marcus Lütjen. Dabei ergab sich für den einen oder anderen revierlosen Jäger sogar eine Jagdmöglichkeit.

Anfang April hatte dann die AG ihr erstes Seminar im Hegering Bevern, wo uns Markus und Christina Scheil alles zu dem Thema Kitzrettung mit der Drohne erklärten. Der Hegering betreibt die



Dirk Bacher erklärt Altersmerkmale an Geweihen. Fotos: Tom Schlichting

Rettung seit Mai 2021 und konnte dadurch schon viele Kitz vor dem Mähtod retten. Uns wurden die Technik und Vorgehensweise der Mitwirkenden erklärt und gezeigt. Es war ein interessanter Einblick in ihre Arbeit und es konnten neue Junge Jäger für die Kitzrettung dazugewonnen werden.

Ende August haben wir uns in den Räumlichkeiten der Feuerwehr Glinde zum Seminar „Hege und Bejagung des Damwildes in Theorie und Praxis“ getroffen. Durch das mehrstündige Seminar hat uns Wildmeister und Revieroberjäger Dirk Bacher aus Schleswig-Holstein geführt. Alle Teilnehmer konnten von seiner Erfahrung mit dieser hier heimischen Wildart profitieren und einen

Einblick erhalten, wie man eine gesunde Population aufbauen kann. Herr Bacher hatte viele Geweihe und Bildmaterial mitgebracht, anhand derer wir gezeigt bekommen haben, wie sich Geweih (bei den männlichen Stücken) und Wildkörper im Laufe der Lebensjahre eines Stückes Damwild verändern.

Kurz vor den anstehenden Drück- und Treibjagden haben wir uns in Ohrensen auf dem Schießstand getroffen, um unsere Fertigkeiten etwas zu vertiefen. Hierbei wurden wir unterstützt von Carmen Wilshusen, die uns mit Rat und Tat beiseite stand. Beendet haben wir den Tag mit einem gemütlichen Grillbuffet im Schafstall, welches uns von Bärbel Wilke und ihrem Team zubereitet wurde. Hier-

für noch einmal vielen Dank.

Es wurden den AG-Teilnehmern noch diverse Ansätze auf Raubwild, Rabenkrähen- und Taubenjagden sowie zu Drückjagden in unterschiedlichen Revieren angeboten. Am ersten Wochenende im August konnte eine kleine Gruppe mit Lockbild die Rabenkrähe bejagen. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: es wurden in 3 Stunden 48 Rabenkrähen erlegt. Für das Jahr 2025 hat Obmann Tom Schlichting schon ein paar Termine geplant.

Wer mehr Informationen zur AG Junge Jäger haben möchte, darf gerne Kontakt mit Obmann Tom Schlichting aufnehmen. Die Kontaktdaten findet ihr auf der Seite der Jägerschaft Bremervörde (jaegerschaft-bremervorde.de/obleute).

TOM SCHLICHTING

Die Jagdschule zwischen Hamburg und Bremen

- professionell
- passioniert
- praxisnah

JAGDSCHULE
SOLTAU



Marco Soltau, Lindenstraße 2
27383 Scheeßel-Ostervesede
Tel.: 0 42 63 / 67 57 83 - 0
www.jagdschule-soltau.de



Einweisung für den Drohneneinsatz.

Seminare 2025

- Wie schieße ich meine Büchse richtig ein?
- Schießnachweis Flinte
- Beizjagd (Tagesseminar)
- Handhabung einer Kurzwaffe

Lernort Natur 2024

Zum ersten Mal seit Beginn der Pandemie hatte ich den Eindruck, dass es wieder „normal“ läuft an den Schulen.

Die Einschränkungen und deren Folgen waren beendet, ich konnte mit Lernort Natur wieder durchstarten und das Interesse war groß. Fast 440 Kinder konnten ein paar spannende Stunden im Wald verbringen. Zu den Kindern kamen auch viele Tiere in Form von Präparaten in den Wald. Da gab es den Buntspecht an seiner Spechtschmiede, Hase und Kaninchen konnten nebeneinander verglichen werden, der Fuchs strebte seinem Bau zu, das Rehkitz lag gut verborgen am Baumstamm, an Bussard und Schleiereule konnte man die Unterschiede von Tag- und Nachtjäger festmachen. Doch einer durfte besonders in diesem Jahr nirgends fehlen.

Wildtier des Jahres 2024: der Igel

Über 400 kleine und große Hände haben gefühlt, ob seine Stacheln wirklich so spitz sind. Immerhin 5000-7000 Stück hat der Igel davon. Die Rückenhaut ist dem Igel eigentlich zu groß. Doch wenn er sich einrollt, kann er so die



Die Kinder bauen eine Höhle für den Igel zum Überwintern.



Dieser Schmetterling ist ein Nachtfalter und heißt Nagelfleck.

Stachelhaut wie eine Wolldecke über Seiten und Kopf ziehen. Nur Dachs und Uhu können ihm so noch gefährlich werden (und natürlich Autos). Für ihren Winterschlaf brauchen Igel einen Unterschlupf. Die Kinder waren mit Feuereifer dabei, Igelhöhlen zu bauen.

Manchmal werden sogar lebende Tiere entdeckt

Und manchmal muss ich dann auch mal nachschlagen. Kinder der Kita Hesedorf entdeckten einen ungewöhnlichen Schmetterling. Es handelte sich um einen Nachtfalter mit Namen „Nagelfleck“. Andere Kinder fanden beim Igelhöhlenbau einen seltenen Vierbeiner. Die etwa 5 cm lange Amphibie dürfte ein Teichmolch gewesen sein. In Sandbosten fand eine Schülerin ein leeres, deutlich gesprenkeltes Ei, etwa 4,5 cm groß. Es stammte von einer Rabenkrähe und war unregelmäßig aufgehackt. Der Eiräuber könnte durchaus eine andere Krähe gewesen sein.

Zum Abschluss

Damit der Tag noch ein wenig länger in Erinnerung bleibt, bekommt natürlich jedes Kind noch etwas in die Hand. Je nach Alter kann es ein Malbuch oder Bestimmungsbuch sein oder auch Button oder Sticker. Auf meine Frage: „Hat es euch Spaß gemacht?“ folgt allgemein ein lautstarkes, vielstimmiges

„Jaaa!“. Die nächste Frage „Habt ihr auch was gelernt?“ wird meist schon weniger laut beantwortet. Nun ja, wenn die Kinder auch noch etwas davon behalten, ist unser Ziel erreicht. Nicht nur für Grundschüler. Zwar sind die Grundschulen unsere größte Zielgruppe, gefolgt von den Kitas. Aber natürlich begrüßen wir auch gern Kinder anderer Schulen, Gruppen oder Vereine in der Natur.

Sie erreichen mich unter: 0151-50 22 90 23 oder a.brandtjen@ewetel.net Astrid Brandtjen, Beauftragte für Lernort Natur in der Jägerschaft Bremervörde e.V.

Spielbeschreibung: Nahrungsnetz knüpfen

In diesem Spiel wird die wechselseitige Abhängigkeit aller Lebewesen im Wald für die Kinder erlebbar. Wir beginnen mit einer Maus. „Wer will eine Maus sein?“ Die Maus bekommt den Anfang einer Schnur in die Hand. „Welcher Waldbewohner frisst Mäuse?“ „Der Fuchs“.

Die Schnur wird zum Fuchs gezogen. „Und wer frisst den Fuchs? Was, niemand?“ Schließlich kommen wir drauf: Brummer (Schmeißfliegen) legen ihre Eier am toten Fuchs ab. Die Schnur führt zum Brummer. Es folgen Rotkehlchen und Habicht. Dessen Kot wird gefressen und zu Dünger umgewandelt. Es wächst eine Eiche, die wiederum dem Eichhörnchen Nahrung bietet. Und so geht es weiter. Als letztes lassen wir Gras wachsen, dessen Samen von der Maus gefressen werden. Nun sind alle Kinder miteinander verknüpft und alle sind voneinander abhängig. Das Netz ist aber ständig in Bewegung. Es wird hier gezogen und dort locker gelassen. So wie auch das Vorkommen jeder Art ständigen Schwankungen unterliegt, was wiederum andere Arten beeinflusst. Dieses Netz zeigt aber nur einen winzigen Ausschnitt der Zusammenhänge, denn Faktoren wie Bodenbeschaffenheit, Wetter, Klima und der Einfluss des Menschen, wurden dabei noch gar nicht berücksichtigt.

ASTRID BRANDTJEN

Lernort Natur in Zahlen

- 35 Lehr- und Betreuungskräfte
- 25 Klassen und Gruppen
- 19 Einsätze
- 31 Jäger
- 230 Ehrenamtliche Stunden



Alles hängt zusammen und ist voneinander abhängig – Im Nahrungsnetz wird das deutlich. Fotos: Astrid Brandtjen

Jungjägerkurs 2023/24

Schwieriger Start mit gutem Ausgang

Wenn sich zum Beginn eines Jungjägersausbildungskurses gleich mehrere wichtige Parameter ändern, wird das gewohnte Gefüge schnell aus dem Gleichgewicht gebracht. Das mussten wir erfahren und meistern.

Das Entscheidende vorab: Von den 20 zur Prüfung im Frühjahr angetretenen Kandidaten konnten 19 strahlende Jungjäger die Urkunde zur bestandenen Jägerprüfung am letzten Abend in Händen halten.

Erstes Problem war die Suche nach einem neuen Unterrichtsraum bzw. Ort. Der bewährte Standort in Brauel war nicht mehr verfügbar, so wurden wir schließlich in der Seedorfer Schützenhalle freundlich aufgenommen. Hier gilt ein großer Dank den Verantwortlichen im Seedorfer Schützenverein. Die nächste Umstellung war beim Schießen der Wechsel vom Kippphasen in Rotenburg zum Wurfscheibenschießen nach Rhadereistedt. Der neue großartige Schrot-



Behlke Mohrmann und Siegfried Rakowitz mit den erfolgreichen Prüflingen. Hintere Reihe: Wohler Jagels, Torben Meyer, Hendrik Bardenhagen JS Bremervörde, Thilo Kosch, Brüne Mohrmann, Ralph Behnke, Hendrik Stelljes, Dennis Bahrenburg. Mittlere Reihe: Olaf Knof, Melanie Blank, Florian Ahrens, Malin Knop, Malte Holsten, Dirk Mahnken, Christian Meyer. Vordere Reihe: Michael Stegemann, Che Stöhr, Una Blanken, Maya Rathjen. Nicht auf dem Bild: Jette Stabel.

schießstand bot alle Möglichkeiten, war jedoch auch anspruchsvoll, was das Trapschießen betraf. Die unschöne Witterung bildete insbesondere am Prüfungsschießen im Dezember ein großes Handicap, sodass gleich neun Kandidaten zur Wiederholung antreten mussten.

Schon kurz nach Beginn des Kurses kam es zu personellen Umbesetzungen auf der Ausbilderseite, das Gleiche geschah im Spätwinter bei der Ausbildung mit der Flinte. Mit ganz viel Teamgeist, Kaffee, Kuchen und der Umstellung auf die Skeetdisziplin kurz vor der Prüfung,

wurde das Ziel erreicht. Alle Jagdeleven bestanden souverän die große Hürde der Schießprüfung. Hierbei war der starke Zusammenhalt des Kurses spürbar und ein wichtiger Pfeiler zum Bestehen. Alle bangten gemeinsam bis zur letzten Wurfscheibe. Bis dahin waren unzählige Ausbildungsabende, Reviergänge, Hundeausbildung, Fallenlehrgang, Hochsitzbau, Exkursionen und die Teilnahme an der Drückjagd in der Revierförsterei Bevern zu absolvieren. Das ganze Programm verlangte viel zeitlichen Einsatz und Konzentration. Das galt nicht nur für die Prüflinge, auch die Ausbilder waren aufgrund der neuen Rahmenbedingungen stärker als üblich gefordert.

Sehr schade war, dass am Ende ein Kandidat aus beruflichen Gründen erst im Sommer geprüft werden konnte, das Ziel aber nicht erreichte. Alle anderen 19 zur Prüfung angetretenen Aspiranten

zeigten sich nervenstark und präsentierten einen hohen Ausbildungsstandard. Am 26. April war es endlich soweit, nach Bestehen der praktisch-mündlichen Prüfung im Forst Ummel konnten im Landgasthof Martin in Selsingen, dessen Team sich als herzliche Gastgeber in bewährter Manier zeigten, die Jägerbriefe ausgehändigt werden.

Der Kursbeste, Dirk Mahnken aus Hamersen, ließ die vergangenen 8 Monate des gemeinsamen Lernens noch einmal im Rückblick passieren. Dabei fand er klare und gute Worte für Alles, was rund gelaufen ist, ohne auszulassen, dass es eben auch Kritikpunkte gab. Nach Übergabe der Urkunden durch die Bremervörder Jägerschaftsvorsitzenden Hendrik Bardenhagen und Markus Lütjen sowie Behlke Mohrmann als Vorsitzende der Jägerschaft Zeven und Kreisjägermeister Dr. Hermann Gerken wurde es ein noch sehr launiger Abend, der erst weit nach Mitternacht endete.

Hochsitzbau im Beverner Wald. Foto: S. Rakowitz

SIEGFRIED RAKOWITZ



Der Jäger-Vorbereitungslehrgang 2024/25

Der Weg zum Jagdschein begann am 05.09.2024 mit dem Infoabend im Landgasthof Martin in Selsingen. Bereits an diesem ersten Abend fühlte man sich von der Jägerschaft abgeholt und gut aufgenommen.

Unser Jahrgang hat insgesamt 22 Teilnehmer. Mit rund 40 % gibt es einen hohen Frauenanteil. Das Alter ist bunt gemischt, zwischen 15 und Mitte 60 ist alles dabei. Die Gründe den Jagdschein zu machen sind so vielfältig, wie die angehenden Jungjäger selbst. Einige möchten die Familientradition fortführen, andere interessieren sich auch bereits seit ihrer Kindheit für Jagd und Natur, für manche steht die Selbstversorgung mit qualitativ hochwertigem Wildfleisch im Vordergrund. Gemeinsam haben wir alle, dass wir das „grüne Abitur“ bestehen möchten, das diesen Namen nicht umsonst trägt.

Die Unterrichtsabende finden dienstags und donnerstags in der Schützenhalle Seedorf statt. Es werden theoretische Grundlagen u.a. in Wildtierkunde, Gesetzeskunde, Naturschutz und Waffenkunde vermittelt. Doch auch die Jagdpraxis kommt nicht zu kurz. Wir durften beispielsweise bereits als Treiber an einer großen Drückjagd im Beverner Wald teilnehmen. Dort konnten wir vom Anblasen des Treibens über das gemeinschaftliche Aufbrechen am Streckenplatz bis zum Halali am Ende den Ablauf



Reviervortrag in Augustendorf im Huvenhops Moor mit Holger Westerwarp. Foto: v.d. Pütten

einer solchen Gesellschaftsjagd miterleben. Interessant war auch der Zerwirkkurs bei OsteFleisch in Elsdorf, bei dem die Teilnehmer selbst Rehe und Schwarzwild zerwirken durften. Auch die Reviervgänge zu den verschiedenen Unterrichtsfächern sind sehr spannend und lehrreich. Man bekommt schon nach kurzer Zeit einen ganz anderen Blick auf die Natur vor der eigenen Haustür, nimmt viel mehr wahr und achtet auch auf Kleinigkeiten, die vorher eher verborgen waren. Vom Seeadler im Huvenhopsmoor über Fegeschäden eines Rehbocks in der Falje bis zu eigens für uns vorbereitete Anschüsse im Godenstedter Holz haben wir viel Spannendes gesehen. Toll ist auch, dass wir die Möglichkeit haben, Präparate und Trophäen verschiedenster Wild- und Vogelarten anzuschauen. Diese sind natürlich viel lebensechter als Darstellungen in Büchern oder Präsentationen.

Es ist sehr hilfreich, gemeinsam zu lernen und sich auszutauschen. Dabei kann man sich auch gegenseitig bei Themen helfen, die einem beim Lernen vielleicht nicht so leichtfallen. Der Lehrgang ist herausfordernd und zeitintensiv, aber es macht

Spaß, etwas Neues zu lernen oder auch bereits vorhandenes Wissen aufzufrischen und weiter zu vertiefen. Wir haben das Glück, sehr engagierte Dozenten zu haben, die uns mit viel Herzblut das nötige Fachwissen vermitteln. Als nächstes stehen die Schießübungen auf den Schießständen in Rhadereistedt und Rotenburg an. Den

Umgang mit den verschiedenen Waffen haben wir schon geübt, nun geht es auch hier in die Praxis. Es ist wirklich eine spannende Zeit und wir sehen schon aufgeregt und hoffentlich gut vorbereitet den im April anstehenden Prüfungen entgegen.

MIRCO VAN DER PÜTTEN UND
MELANIE STAHNKE

Autovermietung
200 km, 24 Stunden

9-Sitzer-Bus ab € 65,-
PKW-Trailer ab € 40,-
PKW ab € 45,-

Kfz-Meisterbetrieb
Kfz-Aufbereitung

91a. **Zobel**
Automobile

Industriestraße 7a
27432 Bremervörde
Telefon: 0 47 61 17 42 72
www.automobile-zobel.de
info@automobile-zobel.de



**LANDGASTHOF
MARTIN**

Wild auf Genuss?

Genießen Sie regionale Küche und Wildspezialitäten aus unserer Landhausküche und lernen Sie unsere herzliche Gastfreundschaft kennen.

• à la carte • Gruppen • Gesellschaften

Ihr Kontakt zu uns
Am Brink 2, 27447 Selsingen
• 04284 - 333 • info@landgasthof-martin.de



Die Bläsergruppe während eines Ausflugs. Foto: Simon Henn

Bläsergruppe der Jägerschaft Bremervörde

In vorgeschichtlicher Zeit nutzten Menschen einfache Instrumente aus Tierhörnern und Schneckenhäusern für Kultzwecke und zur Kommunikation über größere Distanzen.

Aufgrund letzterer gewann das bis ins frühe Mittelalter bereits weiterentwickelte Jagdhorn an Bedeutung, da man aufgrund der Reichweite großräumige Jagden organisieren konnte. Aus dem damals vorrangig genutzten Hifthorn, einem Horn, hergestellt aus Rinderhorn, entwickelten sich im Laufe der Jahre, nicht zuletzt durch



Bläsergruppe beim Hubertusgottesdienst in der St. Liborius Kirche Bremervörde. Foto: Sonja Lütjen

die Entwicklung neuerer Materialien, bis in die Neuzeit die heute gängigen Hörner. Das heute wohl gängigste (Jagd)Horn wurde ab 1880

nach dem Oberstjägermeister Hans Heinrich IX., Fürst von Pless benannt. Sein Klang ist bis heute für viele Menschen untrennbar mit der Jagd verbunden und dient zur Kommunikation der Jagd(leit)signale während der Jagd, genauso wie zur musikalischen Untermalung verschiedenster Veranstaltungen. Für eben solche finden sich gleichgesinnte Musiker regelmäßig zu Bläsergruppen zusammen.

Unsere Bläsergruppe besteht zurzeit aus 25 aktiven Jagdhornbläsern und feiert nächstes Jahr ihr 70jähriges Bestehen. Drei neue Mitglieder konnten aus der Anfängergruppe gewonnen

werden, die im Frühsommer 2024 unter der Anleitung von Lutz Hildebrandt mit dem Hornspiel begonnen und sich inzwischen in der Hauptgruppe integriert hat. Neben den regelmäßigen Übungsstunden und Auftritten gibt es auch gemeinsame Unternehmungen. So gab es 2024 eine Planwagentour mit gemeinschaftlichem Essen und natürlich vielen Jagdhornsignalen. Die Übungsabende finden dienstags um 20 Uhr in der Mehrzweckhalle in Spreckens statt. Bei ausreichendem Interesse bieten wir gerne auch wieder einen Einsteigerkurs an. Alle Interessierten können sich gerne an unseren Bläserobmann, Simon Henn, wenden.

HOLZ-BAUMARKT OETJEN

Große Ausstellung:
Wohnwelt
Gartenwelt
Spielgeräte
Holzmarkt
Baumarkt

Schöner leben in Haus und Garten

Grefstraße 2 · 27446 Sandbostel · Tel. 0 47 64 / 2 41
Fax 0 47 64 / 2 20 · info@holz-oetjen.de · www.holz-oetjen.de



Musikalische Untermalung des Gottesdienstes durch unsere Bläsergruppe. Foto: Sonja Lütjen

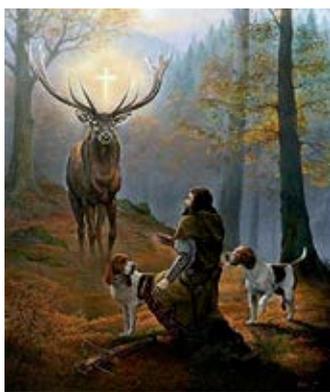
Erster Gottesdienst zu Ehren des heiligen Hubertus seit fast 20 Jahren

In feierlichem Rahmen fand am 8.11.2024 erstmals seit fast 20 Jahren wieder eine Hubertus-Messe in der St. Liborius Kirche zu Bremerförde statt. Der Gottesdienst anlässlich des Gedenktages des heiligen Hubertus (jährlich am 3. November) wurde gemeinsam von der St. Liborius Gemeinde und unserer

Jägerschaft veranstaltet. Der Grundstein hierfür wurde vor über einem Jahr von Hendrik Bardenhagen bei einem Gespräch mit Superintendent Carsten Stock gelegt. Durch die mit über 125 Besuchern kurzweilige Feierlichkeit führten Pastor Carsten Stock, Hendrik Bardenhagen und Thorben Böckmann. Untermalt von den Klängen der Bremervörder Jagdhornbläser war die Veranstaltung ein voller Erfolg.

haben. Als er an einem Karfreitag einen weißen Hirsch in die Enge getrieben hatte, entflammte ein Kreuz zwischen dessen Geweihstangen. Hubertus fiel ehrfürchtig auf die Knie und gelobte Besserung. Diese Legende

mahnt Jägerinnen und Jäger, achtsam und respektvoll mit Wildtieren und Natur umzugehen und prägt das heutige Verständnis von Waidgerechtigkeit. Seine Heiligsprechung erfolgte am 3.11.743, 16 Jahre nach seinem Tod.



Hubertus von Lüttich lebte im 8. Jahrhundert und war zunächst kein gutes Vorbild: Nach dem Tod seiner Frau soll er Gott und der Welt entsagt und die Jagd in den Wäldern der Ardennen wild und rücksichtslos ausgeübt



Hendrik Bardenhagen (links) und Superintendent Carsten Stock bei der Predigt. Foto: Sonja Lütjen



Stimmungsvolle Dekoration der Kirche während der Messe. Foto: Sonja Lütjen



frank kedor
büchsenmachermeister e. K.

Waffen · Munition · Zubehör
eigene Werkstatt

Ritterstraße 12 27432 Bremervörde

Telefon 0 47 61 / 8 61 73 10

e-mail: info@waffen-kedor.de

www.waffen-kedor.de

Angeln im Vörder Land – Artenschutz mit Naturnutzung

Der Fischereisportverein Bremervörde e.V. FSV

Die Angelfische-
rei hat in unserem
Bereich des Altkrei-
ses Bremervörde
einen hohen Stel-
lenwert. Dieses
kommt schon allein
dadurch zum Aus-
druck, dass es hier
neben dem mitglie-
derstärksten Bre-
mervörder Angel-
verein weitere drei
Angelvereine, den
Angelverein Be-
vern e.V., den ASV
Sandbostel e.V.
und den Fischerei-
verein Selsingen
von 1951 e.V., gibt.

Als Angelgewässer stehen den Mitgliedern und Gast-
scheininhabern die Oste, der
Vörder See und die Bever
zur Verfügung. Mit unserem
diesjährigen Jagdmagazin
möchten wir den Fische-
reisportverein Bremervörde
e.V. näher vorstellen, der
dem Landesfischereiverband
Weser-Ems e.V. angehört
und über diesen auch dem
Deutschen Angelfischer
Verband e. v. -DAFV- ange-
schlossen ist.



Die Oberoste im Herbstnebel hinter dem Freibad. Foto: Rainer Küchel

Bis 1961 war das Fische-
reirecht in Bremervörde
in der Oste Eigentum des
jeweiligen Mühlenbesitzers
an der Oste, in diesem Fall
der gleichnamige Inhaber
der Schabbelschen Mühle.
Dieser wollte Anfang der
60er Jahre sein Fischerei-
recht verkaufen. Bremervör-
der Angler hatten großes
Interesse und dafür kam es
zunächst am 1. September
1961 zur Gründung des FSV
Bremervörde. Erst drei Jahre
später im Jahr 1964 konnte,
nach zähen Verhandlungen,
der neugegründete Angel-
verein mit Herrn Schabbel
einen Pachtvertrag über das
Fischereirecht in der Oste
abschließen. In den sieb-
ziger Jahren jedoch ging
die Schabbelsche Mühle in
Konkurs und der noch sehr
kleine FSV Bremervörde
konnte mit Unterstützung

der Stadt Bremervörde und
der Kreissparkasse Bre-
mervörde, vertreten durch
Hans-Werner Heitmann, das
Fischereirecht aus der Kon-
kursmasse erwerben.
Heute gehören zum
Bremervörder
Angelverein
die Oberoste
flussaufwärts
vom Wehr in
Bremervörde
bis zum Oste-
Hamme-Kanal in
Spreckens und ein
kleiner Abschnitt der Bever
bis zum Fischgraben. Die
Oberoste ist ein mäßig flie-
ßender Fluss mit naturnahen
Uferbereichen und die Höhe
des Wasserstands wird maß-
geblich beeinflusst durch
Regen- oder Trockenzeiten.

Vom Ostwehr in Bremer-
vörde flussabwärts bis zur
Fähre Schönau gehört die
Unteroste zum Angelgewäs-
ser des Vereins. Dieser Teil
des Vereinsgewässer hat
durch seine Tideabhängig-
keit und dem in Richtung
Elbe/Nordsee zunehmenden
Brackwasser eine vollkom-
men andere Charakteristik
als die Oberoste und darf,
im Gegensatz zur Oberos-
te, auch mit motorisierten
Wasserfahrzeugen befahren
werden, da es sich hier um

eine Seeschiffahrtsstraße
handelt.

Die vielen Jachten und Boo-
te im Bremervörder Hafen
zeugen von der Attrakti-
vität dieses Oste-
abschnitts, nicht
nur bei Anglern.
Mitte der 70er
Jahre stand
eine Deicherhö-
hung der Oste
an und hierfür
wurde großflächig
Erde in der Fresenburg

ausgebaggert und für den
Deichbau verwendet. Es
entstand mit einer Größe von
ca. 45 ha der Vörder See.
Dieser kam dann später als
Pachtgewässer für Angel-
möglichkeiten des Angel-
vereins Bremervörde dazu.
Insgesamt stehen damit pas-
sionierten Anglern umfang-
und abwechslungsreiche
Angelgewässer zur Verfö-
gung. Weit über die Grenzen
von Bremervörde hinaus
schätzen auch Gastangler
die hiesigen Top-Gewässer
und guten Angelmöglichkei-
ten im Vörder Land. Damit
sind sie auch ein wichtiger
touristischer Aspekt für Bre-
mervörde und das Umland.
Wer in den vorgenannten
Gewässern angeln will, muss
bestimmte Voraussetzungen
und Regelungen beachten.



Blick auf das Ostwehr zwischen Ober- und Unteroste.
Foto: Rainer Küchel



Sehr beliebt: das Angeln im Vörder See. Foto: COLOREA

Zunächst muss jeder Angler über Tier- und Naturschutzrechtliche Kenntnis und natürlich auch praktische Erfahrungen im Umgang mit dem Angelgeschirr verfügen und diese auch nachweisen, in der Regel durch die Teilnahme an einem Lehrgang mit Prüfung für den Fischereischein. Für das jeweilige Vereinsgewässer ist die Mitgliedschaft im Verein bzw. für Gäste ein käuflich zu erwerbender Fischereierlaubnisschein zwingend erforderlich. Des Weiteren müssen Bedingungen beachtet werden, wie beispielsweise Artenschonzeiten und Mindestmaße, Art und Anzahl der Fanggeräte, erlaubte Köder und nicht zuletzt gekennzeichnete Betretungsverbote und Angelverbotszonen. Die Einhaltung der Angelbe-

dingungen wird durch den Verein vorgeschlagene und dem Ordnungsamt der Stadt Bremervörde vereidigte Fischereiaufseher wahrgenommen. Sie sind also für das Ordnungsamt tätig und nicht für den Verein. Die Satzung, wie insbesondere auch die Ehrenordnung, geben Auskunft darüber, was erlaubt ist und wie Verstöße geahndet werden.

Der Fischereisportverein Bremervörde e.V. hat mit der Übernahme von Pachtgewässern und Angelberechtigungen und damit als Naturnutzer auch die gesellschaftsdienende Verantwortung und Übernahme von Arten- und Naturschutzmaßnahmen in seinen Gewässern. Dokumentiert wird dieses durch eine umfangreiche Vereinsatzung. In ehrenamtlicher Arbeit werden die vielfältigen Tätigkeiten und Aufgaben durch die Vereinsmitglieder, den geschäftsführenden Vorstand und durch Fachwarte, wie beispielsweise Gewässerwart, Hegewart, Gerätewart oder auch durch einen speziell ausgebildeten Fachwart für das Elektro-Fischen wahrgenommen.

Die Aufgaben reichen von Prüfung und Dokumentation der Gewässerqualität,



Fisch des Jahres: Der Europäische Aal

Vom Deutschen Angelfischerverband (DAFV) wurde der Aal zum Fisch des Jahres 2025 gekürt. Als Bewohner der deutschen Küsten- und Binnengewässer ist der Aal in seinem Bestand stark gefährdet. Ursachen für die starken Bestandsrückgänge sind Lebensraumverluste, Wanderhindernisse und nicht zuletzt auch die Folgen des Klimawandels. Und auch viele Querbauwerke erschweren dem Aal die Zu- und Abwanderung vom Laichgebiet in der Sargassosee in ihre angestammten Lebensräume in den deutschen Gewässern. Vertiefende Informationen sind auf der Internetseite <https://www.dafv.de> des Deutschen Angelfischer-Verband e.V. zu finden.

FOTO: DAFV, ERIC OTTEN

Feststellung der in den Vereinsgewässern vorkommenden Fischarten u.a. mittels jährlichen Fanglisten und dem E-Fischen. Nicht zuletzt gehört die Ufer- und Gewässerpflege zu den umfangreichen Aufgaben. Unter fachgerechter Anleitung werden auch Aktivitäten für Kinder und Jugendliche angeboten.

Als ein großer Schwerpunkt im Rahmen der Hegeaufgaben werden zur Stabilität von bestimmten Fischarten, z. B. den Aal, durch den Verein Fischbesatznahmen vorge-

nommen. Als Erfolg dürfen die Angelvereine hier die Bemühungen zur Wiedereinbürgerung von Lachs und Meerforelle in der Oste und Bever für sich verbuchen. Durch die örtliche Presse begleitet wurden auch die Aktivitäten zur Wiederansiedlung des Störs.

Informationen und Ansprechpartner

Aktuell wird der FSV Bremervörde e.V. als geschäftsführender Vorstand vom 1. Vorsitzenden, Kai Mülter, vom 2. Vorsitzenden Daniel Ladig, von der Kassenswartin Nadine Munzert und von Schriftwartin Elke Imhof geführt, die gerne für weitere Informationen zur Verfügung stehen. Gute und weitreichende Informationen sind auch im Internet unter <https://fsv-bremervorde.de> zu finden. Gastscheine sind vor Ort erhältlich im Angelshop des Hagebaumarktes Bremervörde, in der Tourist-Information Bremervörde sowie in der Wohnmobilstation am Vörder See. Wer online den Fischereierlaubnisschein für die Angelgewässer in und um Bremervörde erwerben möchte, kann dieses im Hejfish Onlineshop vornehmen.

KARL-HEINZ WILSHUSEN

Was ist Elektro (E)-Fischen?

Das Elektro-Fischen ist keine Methode, um Fischen im Sinne des eigentlichen Angelns nachzustellen. Dieses ist sogar verboten. Beim E-Fischen wird ein unter Strom stehender spezieller Kescher ins Wasser geführt. Durch den dann geschlossenen Stromkreis und einen entsprechenden Leitstrom werden die Fische an den Kescher herangeführt und kurzzeitig betäubt und können so zur Bestandsaufnahme kurzzeitig aus dem Wasser herausgenommen werden. Das E-Fischen dient somit zum Fangen von Fischen, um damit die im Angelgewässers vorhandenen Fischartenvorkommen nach Anzahl und Gesundheitszustand analysieren zu können. Auch wird diese Methode bei starken Gewässerverschmutzungen eingesetzt, um vom Tod bzw. Ersticken gefährdete Fische durch Umsetzen in andere Gewässer zu retten.

Da mit dieser Fangmethode Fische unter bestimmten Voraussetzungen relativ leicht zu fangen sind, bei nicht fachgerechter Anwendung darüber hinaus ein Gefahrenpotential sowohl für die Fische als auch für die mit dem Fang betrauten Personen besteht, ist die Ausübung der Elektrofischerei zum Schutz von Fisch und Mensch verboten oder stark eingeschränkt. Neben dem Nachweis über eine ausreichende Haftpflichtversicherung und dem Nachweis, dass das einzusetzende Fischfanggerät den anerkannten Regeln der Technik (TÜV-geprüft) entspricht, muss der Verein bzw. die von ihm beauftragte Person über die erforderliche Qualifikation zur Elektrofischerei verfügen, das heißt der Elektrofischer muss Inhaber eines Bedienungsscheines für Elektrofischereianlagen sein. Die dafür erforderliche Qualifikation muss durch einen Elektrofischerlehrgang nachgewiesen werden.

Wo die wilden Schweine wühlen – Wildschweine

Max macht mit seinem Vater einen Spaziergang. Sie möchten mal wieder in den Wald, denn dort gibt es Spannendes zu entdecken. Schon direkt am Waldeingang sehen sie aufgewühlte Erde neben dem Spazierweg. Max fragt sofort seinen Vater, warum der Wiesenboden am Wegrand so aussieht wie umgepflügt? Der Vater sagt, dass es die Wildschweine waren, die mit ihrer sogenannten Rüsselschnauze die Gras- und Kräutersoden durchpflügen. Sie

suchen, ob sich etwas Leckeres darunter verborgen hat, z.B. schmack-

hafte Wurzeln, Trüffel, fette Engerlinge, Insekten und manchmal finden sie auch ein Mäusenest. Wenn sie den Boden durchwühlen, helfen sie dabei Samen zu verbreiten und den Boden zu lockern. Dadurch können neue Pflanzen wachsen. Aber sie können auch Schäden anrichten, z.B. auf Feldern oder in Gärten. Wildschweine sind Allesfresser. Das bedeutet sie fressen fast alles, was sie finden können. Im Frühjahr sind die Wildschweine besonders hungrig, denn der Nachwuchs muss ja auch satt werden. Die Frischlinge (Babys) kommen im April zur Welt. Meist sind es bis zu acht. Die Frischlinge haben übrigens ein braun-gelbes Streifenmuster, das ihnen hilft sich im Wald zu tarnen.

Dann können die Wildschweine auch gefährlich werden, wenn sich die Bachen (Wildschweinmütter) um ihren Nachwuchs sorgen. Aber Vorsicht gilt auch, wenn der Keiler (Wildschweinvater) im Winter auf Paarungssuche geht. Es passiert jedoch äußerst selten, dass ein Mensch von Wildschweinen angegriffen wird. Grundsätzlich sind Wildschweine friedliche Tiere.

Wildschweine leben in unseren Wäldern und sind schon faszinierende Tiere. Sie gehören zur Familie der Schweine und werden oft einfach „Schwarzkittel“ genannt, weil ihr Fell meist dunkelbraun oder schwarz ist. Sie haben ein dickes, borstiges und rauhes Fell. Wildschweine können bis zu 1,80 m lang werden und bis zu 200 kg schwer (Keiler). Sie sind groß, haben einen kräftigen Körper und kurze, kräftige Beine, kleine Augen, dafür aber eine lange, gute Nase und eine spitze Schnauze mit lan-

gen Eckzähnen, mit denen sie gut nach Nahrung graben können. Außerdem sind sie für ihr Grunzen bekannt.

Max möchte, dass sie stehen bleiben und ganz leise sind, denn er hofft vielleicht ein Wildschwein entdecken zu können. Nach einiger aussichtsloser Zeit gehen sie weiter und er hört vom Vater, dass die Wildschweine Angst vor Menschen haben und erst aus ihrem Versteck kommen, wenn sich die Menschen in ihre Häuser und Wohnungen zurückgezogen haben. Und doch sind Wildschweine auch tagsüber aktiv, auch wenn sie sich zu dieser Zeit eher im Unterholz verstecken. In der Regel sind sie aber dämmerungs- und nachtaktiv. Wildschweine sind eigentlich scheu und wollen nichts mit Menschen zu tun haben. Deshalb ist es wichtig Abstand zu halten, wenn man einem Wildschwein begegnet.

Die Weibchen und ihre Frischlinge leben in Gruppen, die man „Rotten“ nennt. Die Männchen leben meistens allein und treffen die Gruppe nur in der Paarungszeit.



Ute Rütten

Das Wildschwein-Rätsel

In diesem Rätsel sind 9 Begriffe versteckt. Sie stehen waagrecht, senkrecht oder von rechts nach links. Wenn du die Wörter gefunden hast, mache mit einem Farbstift einen Rahmen darum.

W	N	K	E	I	L	E	R	K	E
E	S	C	H	E	N	L	O	R	Z
U	L	A	C	K	I	T	T	H	M
S	F	D	A	N	A	C	T	P	C
J	Y	N	B	L	Ö	T	E	I	R
F	T	J	H	M	A	Q	D	T	C
G	N	I	L	H	C	S	I	R	F
L	T	E	R	L	E	C	L	C	L
K	E	N	I	E	W	H	C	S	Ä
S	M	O	C	D	E	N	R	F	R
J	L	U	W	S	I	A	Q	A	C
M	B	N	E	Z	N	U	R	G	H
T	N	I	H	Z	B	Z	T	M	E
D	B	O	R	S	T	E	N	L	M
G	I	B	N	W	R	T	Q	X	L
E	C	K	Z	Ä	H	N	E	O	N



Quiz

1. Welche Farben sehen Wildschweine nicht?

- a) Blau oder grün
- b) Rot oder orange

Wie nennt man erlegtes Wild?

- a) Wild
- b) Raubwild

Wie lautet der Scherzname für den Hasen?

- a) Mümmeltier
- b) Mümmelmann

Wer wird in der Fabel Reinecke genannt?

- a) Fuchs
- b) Hirsch

Welche Geräusche macht ein Specht?

- a) Er schlägt
- b) Er klopft

Basteln: Vogelfutterzapfen für hungrige Vögel

Wenn die Vögel im Winter nicht mehr genug Nahrung finden, basteln wir einfach schnell für die Piepmätze ein paar kleine Futterzapfen. Diese Zapfen, möglichst mit rauer Oberseite, finden wir auf unserem Waldspaziergang.

Für die Futterzapfen brauchen wir:

- etwa 16 Tannenzapfen, die geöffnet sind
- 450 g Pflanzenfett
- 300 Gramm gemischtes Vogelfutter für Wildvögel
- 2 Meter Paketschnur

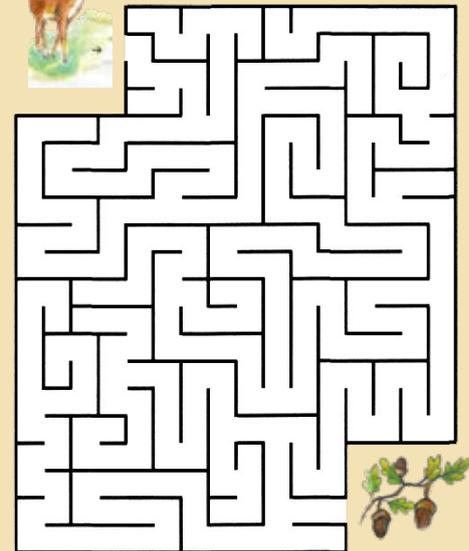
Zubereitung:

1. Das Fett kommt in einen großen Topf, das dann auf dem Herd bei Erwärmung langsam schmilzt. Dann muss das Fett etwas abkühlen. Es darf aber nicht wieder fest werden.
2. Das Vogelfutter geben wir in eine große Schüssel.
3. Wir schneiden ein Stück Paketschnur ab und binden es um das obere Ende vom Zapfen.
4. Nehmt nun einen Zapfen und schwenkt ihn in dem noch flüssigen Fett. Achtet darauf, dass überall Fett hinkommt, damit später die Körner daran haften können. Das überschüssige Fett über dem Topf abtropfen lassen.
5. Nun ab mit dem Zapfen in die Körnermischung. Darin wenden und die Körner dann überall gut andrücken.
6. Danach kommt der Zapfen auf ein Backblech.
7. So macht ihr es mit allen Zapfen und stellt dann das Backblech raus an die kalte Luft, damit das Fett vollständig erkalten kann.
8. Nun sind die Zapfen fertig zum Aufhängen an Ästen und sonstigen Plätzen auf Balkon oder Terrasse.
9. Reste kann man in Dosen aufbewahren.



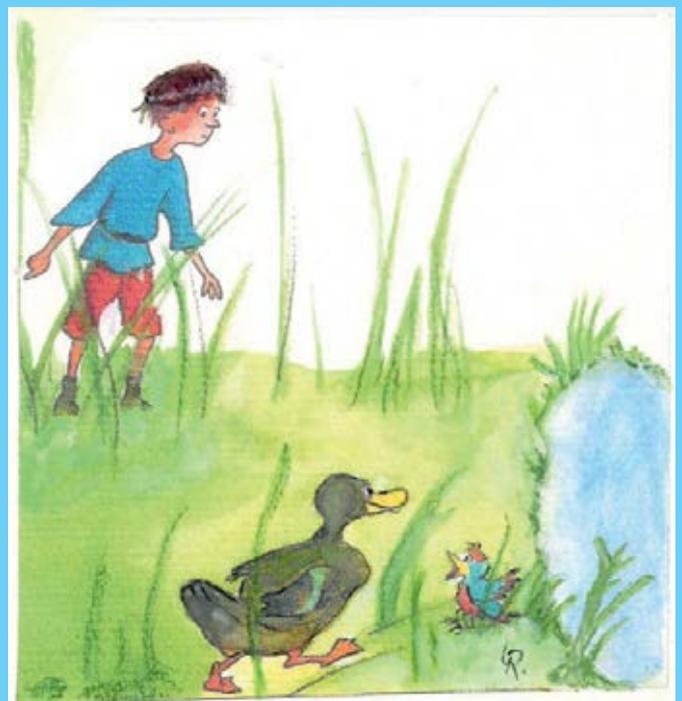
Labyrinth

Das Reh sucht die Eicheln, um satt zu werden. Kannst du dem Reh den Weg dahin zeigen?



Suchbild

Was ist denn hier los? Im rechten Bild haben sich sechs Fehler versteckt. Kannst du sie finden?



Historische Ecke

Der Elmer Keiler

Eine ganz besondere Geschichte möchten wir Ihnen in diesem Jagdmagazin präsentieren: Im Jahr 2005 stellte Erna Jahrmärker den angefügten Bericht dem Elmer Heimatverein zur Verfügung. Es ist der persönlich verfasste Erlebnisbericht von Heinz Jahrmärker, dem ersten Förster nach dem 2. Weltkrieg in Elm. Dieses historische Dokument ist im Stil und Ausdruck seiner Zeit geschrieben und nicht überarbeitet. Einige Ausdrücke resultieren noch aus der zeitlichen Nähe zum Krieg, diese spiegeln nicht die Meinung der Bremervörder Jägerschaft wider. In seiner Gesamtheit gibt es aber einen tollen Eindruck in die Zeit nach dem Krieg und die Bedeutung der Jagd zu dieser Zeit.

Der Elmer Keiler „Jagdrecht ist Herrenrecht“ hatten 1945 die Engländer gesagt. „Die Herren in Deutschland sind wir. Also können die Deutschen nicht jagen!“

Eine Wildart konnte sich dadurch gewaltig vermehren, die Sauen. Während alles übrige Schalenwild zusammengeschnitten war, traten Sauen in Gegenden auf, die sie schon vor 100 Jahren verloren hatten. Dem Rehwild war die Dezimierung übrigens gut bekommen, was Wildbretgewichte und Gehörstärke bewiesen.

Seit einiger Zeit fährtete sich im Elmer Hinterholz eine grobe Sau. Meine Gedanken waren die, ihr mal bei einsamer Pirsch zu begegnen. Leider war mein Hinterholz für den Bassen viel zu klein. Er wechselte auch durch die benachbarten bäuerlichen Forsten. Durch sein Brechen wurden nun auch die Bauern

aufmerksam und kriegten die dieselben Gelüste, wie ich sie hatte. Das letzte Stück Schwarzwild war dort wohl vor 80 Jahren erlegt worden. Der Seltenheitswert machte die Anwesenheit des Keilers noch besonders interessant.

Wohl erst seit einem Vierteljahr hatten die Deutschen wieder die Jagdhoheit. Vorher jagten bei uns die Engländer, die in Hesedorf stationiert waren. Es herrschte bei den Deutschen Waffenmangel. Kugelbüchsen waren ganz selten.

Ich hatte mir einen Karabiner zivilisiert. Der Lauf hatte jedoch durch Rost so gelitten, dass er auf 100 Meter eine Streuung von 20 cm hatte. Bis zur Rückgabe der Jagdhoheit an die Deutschen stand auf Waffenbesitz die Todesstrafe. Aber die Queen wird es mir nachträglich verzeihen, dass ich das Englische „right or wrong, my country“ auch für mich



Die Erlegung des Keilers wurde zum Ereignis, welches auch Brücken baute – einer dieser stolzen Jäger ist einer der beteiligten Engländer. Fotos von Erna Jahrmärker zur Verfügung gestellt.

und mein Revier in Anspruch genommen hatte.

Da war ich am 9. April 1952 im Forstort „Knüll“ stundenlang beim Holzaufnehmen gewesen. Als ich mittags alles geschafft hatte, fuhr ich abgekämpft nach Elm zurück. Während des etwas verspäteten Mittagessens berichtete mir meine Frau, dass die Elmer Jäger in einer Kiefernhecke von der Form eines Handtuches, etwas 80x200 Meter groß, mitten in der Feldmark, nicht weit vom Elmer Hinterholz den Keiler fest hätten. Sie wären alle schon dort, denn es wäre keine Zeit zu verlieren. Ich sollte mal nachkommen!

Ich schalt innerlich die Jagdgenossen. Aber woher sollten sie das Schwarzwild kennen? Ist es doch so, dass die Sauen um die Mittagszeit am festesten im Kessel sitzen. Erst um eine Stunde vor Dunkelheit werden sie rogliger. Wozu also die Eile.

Auf dem Fahrrad fuhr ich dort hin. Von weitem sah ich mir die sanft nach Süden abfallende Dickung an. Ich sah sie umstellt und offenbar war das Drücken bereits im Gange. Mit dem Glas stellte ich die weiter entfernt abgestellten Autos der Engländer fest. Man hatte sie also zur „Hilfe“ gerufen! Ich erkannte auch einige der angestellten Schützen als solche. Jetzt überlegte ich:

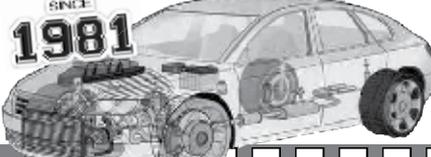
Wenn der Keiler nun die Dickung nach hier verlässt und das ist wahrscheinlich, um das Elmer Hinterholz anzunehmen, treffen ihn die Engländer und Elmer Bauern bestimmt nicht. Dafür kriege ich eine Geschoßgarbe hier her, die sich gewaschen hat! Dann passiert womöglich nachträglich etwas, was mir der Pole, der Iwan und der Tommy von 1939-1945 von Herzen gewünscht hätten. Sofort machte ich linksrum und schob mein Rad entgegengesetzt zur Südecke des

...die richtige Wahl! Wir führen Original Marken-Ersatzteile! **h.gohl gmbh**

Nur Qualität ist die Lösung!
Ihr Fachgeschäft für Autozubehör u. Ersatzteile

SINCE **1981**

Neue Straße 121
27432 BREMERVÖRDE
Telefon 0 47 61 / 63 23
info@gohl-autoteile.de
☎ 0176 87 966 670



Elmer Hinterholzes. Nach 50 Metern war ich im toten Winkel, war beruhigt und wollte mich – da ich auch abgehetzt war – am Hinterholz auf einen Stubben setzen, so auf den mutmaßlichen Fernwechsel.

Die Bauern hatten ihre Dichtung so nahe umstellt wie bei einer Hasenjagd. Da wird meist alles vorbeigeschossen, überlegte ich. Umstellt man mit 50-70 Meter Abstand von der Dichtung, so schaltet man die Überraschung weitgehend aus und hat dadurch den besseren Erfolg. Der Keiler hatte also durchaus Chancen! Gemächlich hatte ich mich schon bis auf 50 m dem Rand meines Holzes genähert. Da fielen hinter mir Schüsse, wohl 20 Schüsse im Schnellfeuer wie an der Front! Vorsichtig schob ich mein Fahrrad weiter. Doch dann ließ ich es schnell zu Boden gleiten, denn rechts von mir, hinter einem wohl 50 Meter breiten Saatfeld bewegten sich die Zweige einer wohl meterhohen Kieferschonung. Von dort heraus trollte majestätisch und vollkommen gesund der starke Keiler auf das Saatfeld. Längst war ich im Anschlag stehend freihändig schußbereit. Auf wohl 55 Meter fiel mein erster Schuss. Die einzige Wirkung war, dass der Keiler aus dem Troll nun hochflüchtig wurde. Vor mir auf dem Feldweg, auf vielleicht 40 Meter fasste der zweite Schuss das Leben. Der Keiler ging über Kopf, nahm sich wieder auf und flüchtete noch 50 Meter, bis 5 Meter vor meine Reviergrenze. Jetzt stand ich am verendeten Bassen. Ich hatte jedoch keine Zeit für gemütvolle Betrachtungen, denn hinter mir war der Teufel losgelassen! Mit gesicherten und ungesicherten Schießprügeln erreichten Tommys und Bauern mich und den Keiler. Man blökte, man schrie und alles

keuchte vom ungewohnten Marsch-Marsch. Ich hatte Not ungestört aufzubrechen. Dann wurde der Keiler verladen und bei Schomackers Dorfkneipe am Hinterlauf an dem starken Ast einer Linde hochgezogen. Inzwischen hatte ich das Geräusch und meine Ausrüstung friedlich auf dem Fahrrad nach Hause gefahren. In den gemelligen Lauf meiner Büchse schob ich ein feuchtes Polster mit einem Gemisch aus Petroleum und Fahrradöl. Ballistol hatten wir noch nicht wieder zur Verfügung.

Nach eigener gründlicher Reinigung ging ich wohlweislich zu Fuß zu Schomackers. Und dort war wieder der Teufel los! Das ganze Dorf hatte sich vor dem Gasthof versammelt. Die Leute bestaunten das grote Schwien und man hatte zum Überfluß in Bremervörde das Geschmeiß der Zeitungshengste alarmiert. O weh, wie soll das enden, dachte ich. Aber es ging dann die „Feier“ ganz friedlich über die Bühne.

Am großen Hufeisentisch saßen Bauern und Tommys friedlich gemischt miteinander. Nachdem ich als Jagdkönig zwei Buddeln hatte ausschenken lassen, musste ich die Story erzählen. Dabei habe ich durchaus kein Blatt vor den Mund genommen und kriegte entsprechend fröhliche Zurufe. Als ich aber abschließend damit endete, dass es doch eine ganz große Gemeinschaft gewesen sei, den Keiler fünf Minuten zu früh zu mir zu schicken, guckten alle was das bedeuten sollte. Nach kleiner Kunstpause sagte ich dann feierlich: „Er wäre doch sonst wohl staatlich geworden!“ Wieder war der Teufel los! In Strömen floss der klare Korn in unsere Kehlen, diesmal gestiftet von den zuständigen Jagdherren. Ich verkrümelte mich dann, um grade noch senkrecht heimkommen zu können.



Der Erleger Heinz Jahmärke (3. Von rechts) mit einem Teil der Jagdgesellschaft

Gemeinsam mit uns-
Ihr Ziel erreichen

Maschinenring Stade
Agrar-Service GmbH



Ihr kompetenter Partner für:

- Anpflanzung von Kompensationsflächen
- Baum- und Gehölzpflege
- Grün- u. Graufächenpflege
- Nährstoffvermittlung
- Photovoltaikanlagenreinigung
- Strohhandel
- Versicherungsvermittlung
- Winterdienst
- Zaunbau

Maschinenring Stade Agrar-Service GmbH · Hauptstraße 31
21640 Bliedersdorf · 04163/81420 · info@mr-stade.de

H D H. D. LÜTJEN
INDUSTRIEVERTRETUNG GmbH

Norddeutschlands vielfältigste Klinkerausstellung

Sie finden uns hier: Bergstraße 68 · 27432 Bremervörde
Tel.: 04761 - 67 44 · www.HDL-Klinker.de





Olaf Bullwinkel – Tier- und Naturfotograf

Eine liebgewonene Tradition ist es schon, dass wir Ihnen eine kleine Auswahl Bilder des Kuhstedter Natur- und Tierfotografen Olaf Bullwinkel präsentieren. Der passionierte Jäger und langjährige Hege- ringleiter des Hegerings Kuhstedt hat oft auch bei seinen Pirschgängen die Kameraausrüstung dabei. Beim Ansitz oder der leisen Pirsch bieten sich dann oftmals Möglichkeiten für diese wunderschönen Momentaufnahmen aus der heimischen Wildbahn. Gleich ob Wild, Libelle, Rotkehlchen oder Schmetterling, mit dem Blick für den Moment, werden die Motive eingefangen. Wir bedanken uns auf



Olaf Bullwinkel

diesem Weg für die Möglichkeit, hier einige seiner Bilder zeigen zu können. Seit einigen Jahren erstellt Olaf Bullwinkel mit seinen Fotos einen Jahreskalender für Freunde und Bekannte. Dieser kann zur Kostendeckung seiner Aufwendungen bei ihm erworben werden.

MARCUS LÜTJEN





Die Arbeit von ASP-Kadaversuchhunden

Die **A**frikanische **S**chweine**P**est ist für den Menschen ungefährlich aber für Haus- oder Wildschweine absolut tödlich. Das ASP-Virus bleibt selbst in Schweinekadavern, Resten von Wildschweinen und im Boden über Monate hinweg infektiös und kann schnell weitergetragen werden. Falls es zu einem Ausbruch der ASP kommt, müssen die Kadaver der Wildschweine zeitnah gefunden und vernichtet werden. Menschenketten und Drohnen können da nur bedingt helfen.

Effizienter sind geschulte Suchhunde, die aufgrund des herausragenden Geruchssinns über große Entfernungen die Wildschweinkadaver oder Reste davon, wie zum Beispiel Knochen, riechen können. Weitere gute Gründe der Hundeteams sind die Einsätze in unwegsamem Gelände und die schnelleren, größeren abgesuchten Gebiete.

2022 meldeten sich 30 Teams zur Ausbildung des Kadaversuchhundes an. Der Aufnah-

metest fand im Saugatter statt. Hier wurden die Hunde an Sauen getestet. Die Hunde durften nicht scharf auf Sauen sein, sie mussten Toleranz haben und zeigen, dass sie in der Lage sind zu arbeiten und nicht Sauen jagen wollen.

Die sehr anspruchsvolle Ausbildung dauerte ein Jahr und fand an den Wochenenden in ganz Niedersachsen statt. Die Ausbildung wurde zentral vom Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz durchgeführt und finanziell gefördert. Die Hunde wurden als Bringselverweiser ausgebildet und tragen ein norwegisches Bringssel. Das ist ein Halsband mit einem Schlauchstück was an beiden Enden am Halsband befestigt ist und eine Sollbruchstelle besitzt, falls der Hund mal hängenbleibt.

Die Hunde suchen frei im Wald, sie sollen dabei aber stets in Sichtweite des Hundeführers bleiben und nicht unkontrolliert stöbern. Orientiert wird sich mithilfe eines GPS oder auch

klassisch mit dem Kompass. Bei der Suche ist auf den Wind zu achten, die Hunde werden stets in den Seitenwind geschickt, sodass sie den Kadavergeruch schnell in die Nase bekommen. Haben sie Witterung aufgenommen und ein Stück gefunden, nehmen sie das Bringssel in den Fang und laufen zum Hundeführer. Dieser nimmt den Hund dann an die Leine und lässt sich vom Hund zum Kadaver führen.

Im Frühjahr 2023 konnten von 30 Bewerbern neun Teams die sehr anspruchsvolle Kadaversuchhundeausbildung mit einer Prüfung wie es im Ernstfall sein soll, erfolgreich abschließen.

Die Teams haben sich für vier Jahre ehrenamtlich beim Ministerium für Ernährung,

Landwirtschaft und Verbraucherschutz verpflichtet und stehen auf Abruf bereit. Drei Teams haben sich zusätzlich auch für den Landkreis Rotenburg verpflichtet. Bisher gab es im Landkreis Rotenburg /W. keine entsprechend ausgebildeten Hunde. Diese Lücke wurde nun geschlossen und die Teams mit vier Hunden ergänzen die vorbereitenden Planungen für den Ernstfall.

Damit die Hunde immer einsatzfähig bleiben, trainieren wir einmal im Monat eine große Suche unter Ernstfall Bedingung. Dafür suchen wir immer wieder Revierpächter mit Waldrevieren und brachliegenden Sandkuhlen. Wir würden uns sehr freuen, wenn sich Pächter mit solchen Lagen im Revier bei uns melden würden.

SABRINA MENGE

Kontakt: 01721821023
sabrinamenge@gmx.de



Bestätigte Schweißhundführer

Wir wollen die Gelegenheit nutzen und Ihnen fünf bestätigte Schweißhundführer vorstellen, die in der Bremervörder Jägerschaft Nachsuchen durchführen. Gegenseitig betrachtet man sich auf keinen Fall als Konkurrenz, ganz im Gegen-

teil, man sieht das Verhältnis eher kollegial. Auch Hunde haben „gute und schlechtere Tage“ so kommt es vor, dass in aussichtsreichen Situationen, in denen aber der Hund nicht weiterkommt, auch mal zwei Schweißhundführer eine Suche

arbeiten. Diese Liste hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit! Alle bestätigten Schweißhundführer findet man bei folgendem Link: www.jagdhundewesen-nds.de/jagdgebrauchshunde/bestaetigte-schweishundefuehrer?location=31535

Die Anforderung eines Schweißhundführers obliegt allein dem in der Situation verantwortlichen Jäger bzw. Pächter. Als beteiligter Autofahrer an einem Wildunfall ist es nicht die Aufgabe einen Schweißhundführer zu bestellen. *Fotos: privat*



Peter Gotthard
Hannoverscher Schweißhund Rudi (9)

Revierleiter der Revierförsterei Hinzel, Hipstedt

„Ich führe seit 35 Jahren Jagdhunde und seit 18 Jahren Hannoversche Schweißhunde – bestätigter Schweißhundführer bin ich seit 15 Jahren“

0170-3300915

Dr. Malte Werth
Brandlbracke, Alma „Smilla“ vom Wacholderholz (5)

Tierarzt, Geestland

„Mit einer hohen Erreichbarkeit für Jäger aus dem Cuxland sowie den angrenzenden Landkreisen Rotenburg, Osterholz und Stade, stehe ich zur Verfügung für sämtliche Nachsuchen auf Schalenwild“

0176-32140193

Oliver Jenß
Bayrischer Gebirgsschweißhund „Sabo von den Röther Tannen“ (5)

Selbstständig
Lilienthal

„Als bestätigtes Gespann stehen wir für Nachsuchen auf alle Schalenwildarten zur Verfügung“

0173-6113639

Gunnar Kanzenbach
Alpenländische Dachsbracke Fella (4)

Revierleiter der Revierförsterei Hallah, Brillit

„Nach unserer ersten erfolgreichen Saison als bestätigtes Gespann, stehen wir auch zukünftig für Nachsuchen auf sämtliches Schalenwild zur Verfügung“

0170-3300918

Elke & Ulrich Nowak
Hannoverscher Schweißhund Maiko (5) und Bayrischer Gebirgsschweißhund Cooper (7)

Bevern

„Wir sind seit 2022 bzw. 2024 bestätigte Schweißhundführer und führen Nachsuchen auf alle Schalenwildarten durch.“

0151-72072723

ASP – Afrikanische Schweinepest

Die Afrikanische Schweinepest ist eine hochansteckende Virusinfektion, die zu hoher Sterblichkeit in Haus- und Wildschweinpopulationen führt. Die Ansteckung kann wie bei der europäischen Schweinepest durch direkten Kontakt mit infizierten Individuen, als auch indirekt über die Futtermittelaufnahme oder durch kontaminiertes Material erfolgen. Das Virus erreichte die Europäische Union Anfang 2014. Es wurde vermutlich 2007 über den Schwarzmeerhafen Poti in Georgien aus Afrika auf das eurasische Festland eingeschleppt.

Durch den Verzehr von (Wild-) Schweinefleisch können sich Menschen nicht anstecken.

In Deutschland wurde die Afrikanische Schweinepest (ASP) erstmals am 10.09.2020 bei Wildschweinen in Brandenburg, unweit der deutsch-polnischen Grenze, festgestellt. Sachsen ist seit dem 31.10.2020 von der ASP betroffen. Am 15.06.2024 wurde das ASP-Virus erstmals bei einem Wildschwein in Hessen (LK Groß-Gerau) nachgewiesen und am 09.07.2024 trat der erste Fall von ASP bei einem Wildschwein in Rheinland-Pfalz (LK Alzey-Worms) auf. Aufgrund der unmittelbaren Nähe zum Seuchengeschehen in Hessen ist von einem Zusammenhang auszuge-

hen. Seit dem 08.08.2024 ist auch Baden-Württemberg von der ASP betroffen. In Niedersachsen war die Seuche im Juli 2022 im Landkreis Emsland in einem Schweinehaltenden Betrieb ausgebrochen. Trotz intensiver Untersuchungen und Nachforschungen konnten weder der Eintragungsweg des Virus noch die Herkunft des Erregers nachgewiesen werden. Das Geschehen war am 5. Oktober 2022 beendet.

Ein weiterer ASP-Ausbruch in Niedersachsen hätte nicht nur große wirtschaftliche Konsequenzen für die betroffenen Betriebe, sondern wäre auch mit großem Tierleid verbunden. Deshalb müssen wir alles dafür tun, um die Einschleppung des Virus zu verhindern. Die Jägerinnen und Jäger in Niedersachsen sind seit Jahren für das Thema ASP sensibilisiert. Das bedeutet, dass wir nicht nur das Schwarzwild intensiv bejagen, sondern auch höchste Wachsamkeit in Bezug auf die Präventionsmaßnahmen walten lassen. Am Ende gilt es insbesondere auch den Transitverkehr zu informieren und aufzuklären, denn bereits ein unachtsam weggeworfenes Wurstbrötchen, in dem das Virus steckt, kann schon zur Verbreitung der Seuche beitragen“.

Die Bitte an alle Bürgerinnen und Bürger: Es sollten

keine Fleischprodukte oder Wurstbrote unachtsam in der Natur entsorgt werden, um zu verhindern, dass sie von

Wildschweinen aufgenommen und das Virus so weitergetragen werden könnte.

QUELLE LjN / DJV

Der Kia Sportage.

Inspiriert dich immer wieder.



Jetzt für:

€ 34.690,-

Kia Sportage 1.6 T-GDI 48V Vision



Abbildung zeigt kostenpflichtige Sonderausstattung.

Technologie, die dich bewegt, trifft auf Design, das dich begeistert. Mit dem Kia Sportage freust du dich schon beim Anblick auf die nächste Fahrt. Und ob du dabei mit effizientem Verbrennungsmotor oder alternativem Antrieb unterwegs bist, entscheidest du selbst, denn der Kia Sportage bietet dir die freie Wahl. Immer mit dabei sind intelligente Assistenzsysteme, die dich an jedes Ziel begleiten. Erlebe den Kia Sportage jetzt bei einer Probefahrt.

Kia Sportage 1.6 T-GDI 48V Vision (Super, 6-Gang-Schaltgetriebe), 110 kW (150 PS): Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 7,3; außerorts 5,2; kombiniert 5,9; CO₂-Emission kombiniert 136 g/km. Effizienzklasse: A.¹

Autohaus Holsten GmbH

Dorfstr. 87 | 27432 Oerel
Tel.: 04761 / 985531 | Fax: 04761 / 985544
www.kia-holsten-oerel.de

¹ Die Angaben beziehen sich nicht auf ein einzelnes Fahrzeug und sind nicht Bestandteil des Angebots, sondern dienen allein Vergleichszwecken zwischen den verschiedenen Fahrzeugtypen.

*Das Hotel Daub wünscht allen
Waidkameraden „Waidmannsheil“*

Gefeiert wird bei Daub!

Seit 1898 sind wir der kompetente Partner für Ihre Feier von 10-300 Personen. Wir beraten Sie gerne.



Hotel Daub

Bremervörde, Bahnhofstraße 2 · ☎ 04761/3086
www.hotel-daub.de · E-mail: info@hotel-daub.de · @hotel_daub



Die Schule ...



... in der nicht ...



... nur Hunde ...



... etwas lernen!

Günter Mauritz

Pension und
anerkannte Hundeschule

Anerkannter Prüfer vom
Land Nds. für Beschei-
nigungen über die theo-
retische und praktische
Sachkundeprüfung
gemäß § 3 NHundG

27404 Rockstedt

Tel.: 0 42 85 / 92 57 38

Mobil: 01 70 / 5 23 41 73

Was wollt ihr denn mit ´ner Brandlbracke?

Im Jahre 2006 habe ich den Jagdschein gemacht. Wegen meiner beruflichen Tätigkeit war in dieser Zeit kein „Platz“ für einen Hund, denn die intensive Ausbildungszeit von ca. 1 ½ Jahren konnte ich zu diesem Zeitpunkt nicht leisten.

Gute zehn Jahre später ist leider der Jagdhund eines Mitjägers in unserem Revier verstorben. Das Jagdgesetz schreibt vor, dass in jedem Jagdrevier ein brauchbarer Jagdhund vorgehalten werden muss. Niemand von meinen Mitjägern konnte sich aus unterschiedlichen Gründen vorstellen einen Jagdhund auszubilden. Aber es nützte ja nix, ein Jagdhund musste her! Also haben meine Frau (die auch Jägerin ist) und ich uns für einen Hund entschieden. Ok, aber was für eine Rasse? Wir stellten uns weiter die Fragen, was wir jagdlich mit dem Hund machen wollen und welche



Jens Klintworth mit Hedi. Foto: Jens Klintworth

jagdlichen Möglichkeiten wir haben, damit der Hund ausgelastet ist. Er soll nicht nur unser Jagdfreund sein, sondern er wird auch Teil unserer Familie.

Wir holten uns Rat und sprachen mit befreundeten Jagdhundeführern, wälzten Bücher, fragten Google ... Als wir kurze Zeit später Urlaub in der Lüneburger Heide machten, sahen wir bei einem Spaziergang einen Förster mit seinem Hund auf uns zukommen. Von Weitem dachten wir schon „was für ein hübscher und freundlicher Hund“. Wir unterhielten uns mit dem Förster und fragten ihn, was das für eine Hunderasse sei. „Es ist eine Brandlbracke“, antwortete er und beschrieb uns die Rasse aus dem Handgelenk genau so, wie wir uns den „Besten Jagdfreund“ vorgestellt haben: Hübsch, intelligent, spursicher, fährtentlaut und unheimlich familiär. Auch das war uns sehr wichtig, denn ca. 8 Monate eines Jahres ist der Hund nicht im regelmäßigen jagdlichen Einsatz. Von nun an war es klar, es soll eine Brandlbracke sein.

Vielen Mitjägern denen wir erzählten, dass wir uns für eine Bracke entschieden ha-

ben, fragten uns: „Was wollt ihr in eurem Revier mit ´ner Brandlbracke? Ihr habt ein Niederwildrevier, die gehen nicht ins Wasser, apportieren nicht, laufen weit!“ Das mag wohl alles sein, aber unsere Jagd hat sich im Laufe der Jahre verändert, in unserem Revier brauchen wir keinen typischen Apportier- oder Vorstehhund. Für unsere jagdlichen Einsätze und Anforderungen passte die Rasse perfekt zu uns.

Leider war es nicht so leicht an ein „Vieräuglwehpen“ zu kommen. Hier im Norden werden sie kaum gezüchtet. Aber wir hatten Glück, unsere Brandlbracke „Hedi von der Ahlsburg“ kam im Mai 2017 aus dem Solling zu uns. Nun ging die Erziehung los. Erster Punkt: Gehorsam. Wir waren beeindruckt von ihrer Willigkeit, ihrer Auffassungsgabe und Intelligenz. Ein paar Monate später begann die Ausbildung im Welpenkurs der Jägerschaft, geleitet von Sandra u. Claus Wilkens. Ich machte mir wegen der Vorurteile natürlich Gedanken - es gab nur eins, entweder wir gehen bei den Prüfungen mit Pauken und Trompeten unter, oder wir ernten Lob und Anerkennung. Letzteres war mein



Hedi von der Ahlsburg nach ihrem Einzug im Hause Klintworth.

Ziel! Also übten wir, und übten und übten ...

Wasser ist in der Tat für Bracken suspekt und war eine Herausforderung für den Hund und mich. Da wir die Oste quasi hinterm Haus haben, war nach der Arbeit regelmäßiges Schwimmen im seichten Einstieg angesagt. So verlor Hedi recht schnell die Scheu vor dem Nass und schwamm mit Freude recht schnell und sicher. „Die Bracke geht doch ins Wasser, Juhu!“ Und nicht nur das, sie hat auch das apportieren von Raub- und Flugwild gelernt. Als Erstlingsführer, ohne jegliche Ahnung einer Hundeausbildung, war ich auf Hilfe von außen angewiesen. Ich möchte daher die Gelegenheit hier nutzen, mich nochmals ganz herzlich für die Hilfe und intensive Zusammenarbeit mit Sandra und Claus Wilkens zu bedanken. Ohne Euch wären es „Pauken und Trompeten“ geworden. Hedi legte die „Brauchbarkeitsprüfung“ im Jahr 2018



die charakteristische Zeichnung des „Vieräugels“.



Der Stolz nach erfolgreicher Arbeit: Jens Klintworth mit Hedi am Stück. Foto: Jens Klintworth

mit Bravour beim JGV Ostetal e.V. als Prüfungsbeste ab. Etwas später machte sie auch die Stöberhundprüfung mit Bravour.

Seitdem sind Hedi und ich jagdlich ein tolles Team. Wir verstehen uns blind. Dadurch bescherte sie nicht nur mir, sondern auch anderen Jägern Jagderfolge. Hierfür erfuhren wir Lob und Anerkennung. Dies hat zur Folge, dass wir auf verschiedenen Jagden, in unterschiedlichen Regionen eingeladen werden. Auf den Jagden gehe ich mit Hedi als Treiber durch oder ich schnalle sie vom Stand. Schwarzwildjagd (Wildschweine) ist ihre große Passion. Sie findet zuverlässig, jagt an und kommt auch nach weiter Entfernung zielsicher auf der eigenen Fährte zurück zu mir. Im Team mit den anderen jagenden Hunden ist sie auch bekannt als die „Prinzessin“. Mit leichtem eleganten Gang und einer gewissen Erhabenheit, führt es des Öfteren zum Schmunzeln bei unseren Mitjägern.

Aber das Beste ist, sie ist ein unglaublich entspannter und toller Familienhund, sie begleitet uns auf Wandertouren, Urlauben und im täglichen Alltag.

Bracken wollen nicht nur dabei sein, sie wollen mitten drin sein. Ein reiner Familienhund sind die Bracken allerdings nicht, ihre jagdliche Passion ist sehr ausgeprägt

und daher werden Brandlbracken nur in Jägerhände abgegeben.

Wir freuen uns immer wieder, dass wir für uns die richtige Entscheidung der Hunderasse getroffen haben und wir würden uns auch erneut für sie entscheiden – für eine Brandlbracke!

JENS KLINTWORTH



DACH- & WANDSYSTEME
LONGHOUSE



Kanzel, Carport, Scheune, etc.
Das richtige Material für Ihr Bauvorhaben...

Trapezbleche und Lichtplatten
Direkt vom Fachmann!

Trapezblech
ab nur 9,98 €/m²
Lichtplatten
ab nur 12,45 €/m²

Trapezbleche - Lichtplatten



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

 Longhouse GmbH
Bahnhofstr. 11
27442 Gnarrenburg

 04763 – 9458430

 Info@longhouse.de

 www.longhouse.de





Zimmerei -
Holz- und Bautenschutz

Arbeiten rund um Haus und Hof!
Sägewerk

Hartmut Refinger · Telefon 04284/83 77
Unter den Eichen 23 · 27446 Haaßel



Rasseprofil: **Brandlbracke**

Die Brandlbracke ist ein Hochleistungsjagdhund, deren Schultermaß zwischen 48 und 56 cm beträgt und ca. 20 bis 22 kg schwer ist. Diese Hunde können gut klettern und haben einen ausgeprägten Orientierungs-, Geruchs- und Spürsinn. Das Haar ist kurz, glatt, dicht und eng anliegend. Es zeigt einen seidigen Glanz. Die Grundfarbe ist schwarz, mit auffallendem, klar abgegrenztem, hell- bis dunkelbraunem Brand (daher der Name der Rasse).

Charakteristisch sind die beiden rot-braunen Marken innen über den Augen. Daher auch der Name „Vieräugl“. Auf Brust und Kehle kann es ein weißes Abzeichen geben, auch Brackenstern genannt.



Der Körper ist langgestreckt, schlank bis etwas kräftiger, aber immer elastisch wirkend. Die Brust ist breit und tief, die Lendenpartie etwas aufgezogen, die Kruppe erscheint leicht abfallend. Die Behänge sind mittellang, nicht zu breit, hoch angesetzt und unten abgerundet. Die Rute ist lang, verjüngt sich gleichmäßig und ist an der Unterseite gröber behaart. Sie ist leicht gebogen, wird in der Ruhe eher herabhängend, in der Erregung mehr nach oben getragen. Das Auge ist braun, klar und zeigt einen aufmerksamen, intelligenten und selbstbewussten Blick. Bewegungsfreude und ein raumgreifender, eleganter Gang sind ebenfalls kennzeichnend. Brandlbracken sind lernwillig und haben eine

rasche Auffassungsgabe. Diese Hunde sind so selbständig und gewitzt, dass sie für gestellte Aufgaben unter Umständen eigene Lösungswege finden.

Historie

Die Brandlbracke stammt vermutlich, wie andere Brackenarten auch von den Keltenbracken ab. Diese Vorfahren der neuzeitlichen Bracken lebten bereits vor über 2.000 Jahren. Ab der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde dann gezielt gezüchtet. Die Rassekennzeichen wurden 1883 in Österreich festgelegt. Es handelt sich also ursprünglich um eine österreichische Rasse, die vor allem von dem Steirer Karl Barbolani und von Herzog Ludwig Wilhelm von Bayern maßgeblich mit beeinflusst wurde. Die Brandlbracken sind noch sehr ursprünglich und nicht überzüchtet, so ist der Bewegungsapparat robust und bei den Hunden treten keine Nennwerten Erbkrankheiten auf. Nicht selten werden Bracken 17 Jahre alt und sind noch bis ins hohe Alter fit.

Eigenschaften

Die besonderen Eigenschaften dieser Rasse kennzeichnen sie als vielseitigen Jagdhund. An erster Stelle steht das anhaltende, sichere und laute Jagen auf Fährte und Spur. Die ausgesprochene Eignung zum Stö-



bern und lauten Jagen begeistert immer wieder viele Jäger. Vor allem auch auf Schwarzwild sind diese Hunde in ihrem Element. Ein hervorragendes Orientierungsvermögen und die Gangsicherheit lassen Einsätze auch im schwierigsten Gelände zu. Eine Brandlbracke findet im Normalfall immer zurück.

Der ausgeprägte Spurwille macht zusammen mit der Schärfe auch die spezielle Eignung zur Schweißarbeit aus. So werden viele Brandlbracken als ausgesprochene Spezialisten für Schweißarbeit eingesetzt. Das angenehme Wesen ist ein weiterer, auffallender Charakterzug der Brandlbracken. Genügend Bewegung und Beschäftigung, durch Ausbildung und Arbeit, sind besonders wichtig, um einen ausgeglichenen und leistungsbereiten Hund zu haben. Auf Grund der stark ausgeprägten Jagdpassion und der leistungsorientierten Zucht, werden Brandlbracken nur in Jägerhände abgegeben.

Hundeobmann – Was ist seine Hauptaufgabe?

Seit dem Jahr 2012 bin ich jetzt Hundeobmann der Jägerschaft Bremervörde, ein Posten mit überschaubaren Aufgaben, der mir viel Spaß macht. Dennoch habe ich mich entschieden mein Amt im Jahr 2026, nach einem runden Geburtstag, zur Verfügung zu stellen.

Tätigkeiten: Planen und Durchführen von insgesamt vier verschiedenen Brauchbarkeitsprüfungen.

Prüfungen: Volle Brauchbarkeit, Zusatzfächer nach bestandener Herbstzuchtprüfung, Brauchbarkeit für Stöberhunde und für Nachsuchenhunde.

Voraussetzung: Lust an der Arbeit und Prüfung von Jagdhunden.

Es geht los damit, dass ich den oder die Termine für die Brauchbarkeitsprüfungen je nach Bedarf plane. Dies geschieht in Absprache mit der

Jägerschaft Zeven und der JGV Vereine im November. Anschließend fange ich auf Einzel- oder auf Gemeinschaftsjagden Schweiß (Blut) von Reh- und Damwild auf, den ich im kommenden Herbst für das Legen der Schweißfährten benötige.

Übers Jahr informiere ich mich bei den Übungsleitern darüber, was für Hunde und wie viele Hunde ungefähr geprüft werden müssen. Danach kann ich bereits die Anzahl der Gruppen ermitteln, Reviere besorgen und die Anzahl der Verbandsrichter bestimmen, die ich zur Prüfung einladen muss. Ggf. müssen noch Enten besorgt werden, die bis jetzt schon vom JGV Ostetal mit bestellt wurden. Dann plane ich die Prüfung auf der Seite der Landesjägerschaft Niedersachsen und veröffentliche sie dort. Nur über diese Seite kann man sich als Hundeführer zu einer Prüfung anmelden. Über

dieses Portal wird die gesamte Prüfung von Einladung bis Bescheinigung abgewickelt, was eine wirkliche Vereinfachung ist. Noch vor einigen Jahren wurde alles händisch ausgefüllt.

Sind die Bescheinigungen ausgedruckt, wird das zur Chefsache, denn die Bescheinigungen werden nicht nur von den drei Verbandsrichtern aus der Prüfungsgruppe und dem Prüfungsleiter unterschrieben. Auch der Vorsitzende der Jägerschaft unterschreibt und stempelt das Dokument, was rechtzeitig organisiert werden muss. Nach der Prüfung bekommen die Verbandsrichter ihre Entschädigung ausgezahlt und es erfolgt eine Abrechnung mit dem Kassenwart der Jägerschaft.

Sind alle Prüfungen gelaufen schließt man alle Prüfungen ab und erzeugt gleichzeitig eine

Statistik, die vom Bezirkshundeobmann und von der LjN eingesehen werden kann. Des Weiteren war ich in meiner Amtszeit an Arbeitseinsätzen am Teich beteiligt, ich habe zwei Erste-Hilfe-Kurse organisiert bei denen auch eine Tasche an die Hegeringe übergeben wurde und ich war mit von der Partie als das Projekt „Hundeschutzweste“ ins Leben gerufen wurde.

STEFAN LORENZ, HUNDEOBMANN DER JAGERSCHAFT BREMERVÖRDE



Stefan Lorenz

Gemeinsam für den Artenschutz

Das Wiesenvogelschutzprojekt von NABU und Jägerschaft

Bald ist er wieder zu hören, der flötende, unverwechselbare Ruf des Großen Brachvogels.

Die in dem Zeitraum ebenfalls anfallende Flächenbearbeitung birgt manchen Konflikt, der von den Mitarbeitern des Wiesenvogelprojektes durch gute Kommunikation und Zusammenarbeit mit den Landbewirtschaftern, Kompromissfähigkeit und angemessene Entschädigung in den meisten Fällen gelöst werden kann. Bisher wurden gefundene Gelege markiert oder eingezäunt, dem Landwirt gemeldet und entsprechende Prämien ausbezahlt. Diese „Gelegeschutz“ genannte Hilfsmaßnahme stellt den Einstieg in die Betreuungsarbeit dar. Wie in anderen Wiesenvogelprojekten eindrucksvoll belegt, sind für den Erhalt und die Verbesserung der Brutsituation der Wiesenvögel aber weitere Aktivitäten erforderlich. Mit wiesenvogelgerechten Bewirtschaftungsmaßnahmen wie reduzierter Düngung, dem Aussetzen von Schleppern und Walzen oder verzögerter Mahd ab Mitte Juni bietet die Landwirtschafts-



Frisch geschlüpfte Brachvogelküken. Fotos: NABU

kammer ab 2025 erstmalig ein Förderinstrument an, das ohne großen bürokratischen Aufwand umgesetzt werden kann. Die Gebietsbetreuung der NABU Umweltpyramide konnte bereits einige Landwirte zur Mitarbeit gewinnen, so dass in Kerngebieten des Brutvorkommens bereits über 30 ha in diesem Jahr wiesenvogelfreundlicher bewirtschaftet werden.

Neben diesen temporären brutunterstützenden Maßnahmen wünscht sich Projektleiterin Sylke Bischoff auch dauerhafte Aufwertungen des Lebensraums. Brachvogel und Kiebitz lieben die Abwechslung und

Vielfalt, brauchen kurzrasige, aber auch blüten- und insektenreiche Flächen zur Nahrungssuche und Bereiche mit höherstehender Vegetation als Rückzugsgebiete vor Fressfeinden sowie feuchte Senken oder Blänken zur Nahrungssuche und zum Baden. Im Idealfall ist ein Brutrevier also vielfältig strukturiert und bietet neben einem Bewirtschaftungsmosaik Wasserstellen und Randstreifen.

Bisher wurde das Wiesenvogelprojekt, finanziert über den Landkreis Rotenburg (W.) und administrativ begleitet durch die Stiftung Naturschutz im Landkreis Rotenburg (W.), mit ehrenamtlicher Unterstützung durchgeführt. Für 2025 wurde eine finanzielle Unterstützung des Projektes beim Land Niedersachsen im Rahmen des Förderprogramms „Erhalt und Entwicklung der Biologischen Vielfalt“ beantragt. Dadurch hoffen wir, enger mit den Landwirten zusammenarbeiten und das sehr große Projektgebiet besser betreuen zu können, so Dipl.-Biologin Sylke Bischoff. Unterstützt wird das Projekt seit Jahren von der Jäger-

schaft Bremervörde, die eine der wichtigen Säulen eines jeden Wiesenvogelschutzprojektes - das Prädationsmanagement - in Kornbecksmoor und umliegenden Jagdbezirken durchführt. Erweitert werden konnte das Gebiet im letzten Jahr im Nordosten durch die Einbeziehung des Jagdbezirks Hönau-Lindorf.

Die Finanzierung neuer Kofferfallen wird dankenswerterweise durch den Landkreis Rotenburg (W.) übernommen. Die gute Zusammenarbeit mit der Jägerschaft Bremervörde bezieht mittlerweile auch die Gelegesuche mit Drohne und Wärmebildkamera ein, die im vergangenen Jahr erstmalig erprobt wurde und hoffentlich in diesem Jahr fortgesetzt werden kann.

Da das Projektgebiet nördlich und südwestlich von Bremervörde recht groß ist, ist weitere Mithilfe sehr willkommen. Sollten Sie in der Brutzeit den Großen Brachvogel oder Kiebitz beobachten, melden Sie ihre Beobachtungen gerne unter s.bischoff@nabu-umweltpyramide.de oder 01520/8944076.

SYLKE BISCHOFF



29 Tage altes Brachvogeljunges – das Männchen betreut die Küken bis zur Flugfähigkeit.



v. l.: Andreas Bargmann, Dirk Brünjes, Wilfried Poppe, Dark Schiefke, Carmen Wilshusen, Jochen Schröder, Oliver Rüsich, Mario Riesner. Foto: Andreas Bargmann

Jagdliches Schießen

Auch in dieser Saison waren die jagdlichen Schützen der Jägerschaft Bremervörde e.V. wieder aktiv. Zwar konnte leider nicht an die hervorragenden Erfolge der vorigen Saison angeknüpft werden, jedoch gab es auch in diesem Jahr einige kleinere Erfolge zu vermelden.

Los ging es traditionsgemäß mit den Kreismeisterschaften. Diese fanden am 4.5.2024 wieder auf dem altbewährten Schießstand in Ohrensen statt. Bei durchwachsenem Wetter stellten sich 46 Teilnehmer der Herausforderung sowohl mit Flinte, als auch mit der Büchse Höchstleistung zu bringen. Mit fantastischen



Siegerehrung beim Landesvergleich. Foto: Carmen Wilshusen

343 von 350 Punkten, wobei er 30 von 30 Tontauben traf, gelang dies in diesem Jahr Jochen Schröder aus Sandbostel am besten, sodass er sowohl den Titel des Kreismeisters aller Klassen, als auch Kreismeister Flinte erlangen konnte. Die Da-

menkonkurrenz gewann, wie bereits in den letzten etwa 20 Jahren auch, Carmen Wilshusen aus Elm mit sehr guten 326 Punkten. Der erste Platz in der Altersklasse (55-65 Jahre) ging mit 329 Punkten an Hinrich Schlebelmann (Bremervörde) und

die Seniorenklasse (ab 65 Jahre) konnte Wilfried Poppe aus Anderlingen mit 315 Punkten für sich entscheiden. Das beste Ergebnis mit der Büchse gelang mit 193 von 200 möglichen Punkten Dirk Brünjes aus Ebersdorf. Neben der Einzelwertung wurde auch eine Mannschaftswertung ausgelobt. Hier konnte sich die Mannschaft des Hegering Sandbostel mit 1246 Punkten vor den Hegeringen Selsingen und Bremervörde durchsetzen.

Das nächste Schießereignis fand am 30.5.2024 statt. Auf dem Schießstand in Liebenau stellten sich die Teilnehmer

Sind Sie wild auf einen

Autohaus Rieper GmbH
Mitsubishi- u. Nissan-Vertragshändler
 Zum Schönenfelde 1 · 21775 Ihlienworth
 Tel. 0 47 55 / 2 96 · www.autohaus-rieper.de



AUTO RIEPER

Wechsel?

Sichern %
 Sie sich %
 Ihren Nachlass %
 für Jäger!

der Herausforderung des Groß-Gold-Schießens. Hierbei geht es darum, Punktzahlen über 320 und damit eine der Sonderstufen Gold zu erzielen. Die Besonderheit hier ist, dass diese Schießleistungsnadeln nur bei diesem Schießereignis oder auf den Bundesmeisterschaften vergeben werden, sodass es nochmal eine größere Herausforderung darstellt, genau auf den Punkt alles erforderliche Können abzurufen. In diesem Jahr gelang dies Heiner Kriete, dem mit 332 Punkten die Leistungsnadel der Sonderstufe Gold-S2 verliehen werden konnte.

Bereits zwei Tage später, am 1.6.2024, ging es in Ohrensen mit den Bezirksmeisterschaften weiter. Die zwanzig Teilnehmer unserer Jägerschaft konnten sich in der insgesamt 135 Teilnehmer umfassenden Konkurrenz sehen lassen. So wurde Andreas Bargmann (Barkhausen) mit 193 Punkten Bezirksmeister Kugel in der Altersklasse sowie Gesamtzweiter, Wilfried Poppe mit 321 Punkten sowohl Bezirksmeister der Senioren sowie Bezirksmeister Kugel der Senioren (191 Punkte). Dark Schiefke konnte sich mit 299 Punkten bei den Junioren Gesamt

und mit 27 Tauben sogar als Bezirksmeister Flinte durchsetzen. Schließlich erreichte Simon Henn aus Elm mit 169 Punkten noch den dritten Platz der Kugelkonkurrenz der Junioren.

Im Juli stand dann noch der Landesvergleich der B-Schützen an. Auf dem Schießstand Garlstorf konnte die Mannschaft aus Bremerförde, bestehend aus Dark Schiefke, Bernd Hastedt, Mario Riesner, Oliver Rüscher, Ulf Ahrens und Sonja Lütjen mit 1116 Punkten den dritten Platz erreichen.

Zuletzt standen noch die Landesmeisterschaften der A-Schützen in der Einzelkonkurrenz an. Am 17.8.2024 fanden sich dafür die qualifizierten Schützen auf dem Schießstand in Liebenau ein. Aus unserer Jägerschaft konnte sich Dirk Brünjes (Ebersdorf) mit 330 Punkten den zweiten Platz in der Konkurrenz der S-Schützen (Schützen, die bereits eine Sonderstufe Gold erreicht haben) sichern. Wir gratulieren allen Schützen zu den hervorragenden Ergebnissen und wünschen für die anstehende Saison viel Erfolg und Waidmannsheil.

ANDREAS BARGMANN

Termine der kommenden Saison:

10.05.2025:	Kreismeisterschaften in Ohrensen
Termin auf Website	Bezirksmeisterschaften in Ohrensen
19.-21.06.2025:	Großgoldschießen in Liebenau
12.-14.06.2025:	Landesmeisterschaft Nds. Mannschaft A+S, Senioren- und Altersklasse in Liebenau
11./12.07.2025:	Landesmeisterschaften Damenmannschaften und B-Schützen in Garlstorf
16.08.2025:	Landesmeisterschaften Nds. Einzelwertung in Liebenau
02.-06.09.2025:	Bundesmeisterschaften in Buke

Wir möchten alle Jägerinnen und Jäger ermutigen, sich an den Schießkonkurrenzen zu beteiligen. Neben den oben genannten offiziellen Meisterschaften der LjN und des DJV gibt es von den Hegeringen organisierte Hegeringschießen. Hierüber ist es allen Teilnehmern möglich in geselliger Runde die Fertigkeiten mit Flinte und Büchse zu festigen und die für die Gesellschaftsjagden erforderlichen Schießnachweise zu erhalten.

0% Zinsen. 100% Waidmannsheil.



Ford Pro™ **Gewerbewochen**
mit 0%-Finanzierung.

Auch für Privatkunden und
nur noch bis Ende März!



Ford Ranger XLT Doppelkabine

Automatikgetriebe, Allradantrieb, Tempomat, Klimaanlage, Park-Pilot-System hinten, Rückfahrkamera mit "Split View"-Technologie, Ford SYNC 4A Audiosystem u. v. m.

Günstig mit 47 monatl.
Finanzierungsraten von

€ 265,-^{1,2}
OHNE ANZAHLUNG

Unser Kaufpreis	€ 38.260,88 brutto
(inkl. Überführungskosten)	€ 32.152,- netto
Laufzeit	48 Monate
Sollzins p. a. (fest)	0 %
Effektiver Jahreszins	0 %
Anzahlung	0,- €
Nettodarlehensbetrag	38.260,88- €
Gesamtbetrag	38.260,88 €
47 Monatsraten à	265,- €
Restrate	25.805,88 €

Tobaben
www.fair-und-freundlich.de

*Fair und
freundlich!*

HAMBURG-HARBURG
Buxtehuder Str. 84-92
STADE
Altländer Str. 9-11

Johannes Daub
Verkaufsleiter

(041 61) 55 89 – 341

BUXTEHUDE
Brillenbürgweg 27a

Hauptsitz: Autohaus Tobaben GmbH & Co. KG, Buxtehuder Str. 84-92, 21073 Hamburg-Harburg. Wir sind für mehrere bestimmte Darlehensgeber tätig und handeln nicht als unabhängiger Darlehensvermittler. Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.

¹Ford Auswahl-Finanzierung, ein Angebot der Ford Bank GmbH, Henry-Ford-Str. 1, 50735 Köln. Angebot gilt für noch nicht zugelassene, für das jeweilige Zinsangebot berechnete Ford Neufahrzeuge bei verbindlicher Kundenbestellung und Abschluss eines Darlehensvertrages und nur für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Ist der Darlehensnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein gesetzliches Widerrufsrecht nach § 495 BGB. Bitte sprechen Sie uns für weitere Details an. Das Angebot stellt das repräsentative Beispiel nach § 17 Preisangabenverordnung dar. ²Gilt für einen Ford Ranger XLT Doppelkabine LKW 4x4 2,0-l-EcoBlue-Dieselmotor 125 kW (170 PS), 6-Gang-Automatikgetriebe, Euro 6d-ISC-FCM.

Gasthof Ahrens verwöhnt Gäste in vierter Generation seit 125 Jahren mit lukullischen Genüssen

Die gute Adresse in Kuhstedt

Wenn die Wörter Tradition und Familie zutreffend sind, dann auf alle Fälle auf den Gasthof Ahrens in Kuhstedt. In diesem Jahr feiert das traditionelle Familienunternehmen sein 125-jähriges Jubiläum. Die Geschichte des Gasthofes begann im Jahr 1899 mit Dietrich Ahrens – dem Urgroßvater von Ulf Ahrens, der den Betrieb heute in vierter Generation gemeinsam mit seiner Frau Nicole führt. Mittlerweile hat sich die einstige Dorfkneipe längst zu einem Gasthof mit exzellentem Ruf weit über die Grenzen Kuhstedts hinaus entwickelt.

Mit Dietrich Ahrens begann die gastronomische Tradition der Familie Ahrens in Kuhstedt. Vor 125 Jahren kaufte der aus Hambergen stammende Urgroßvater des heutigen Inhabers das Gebäude an der Hauptstraße - ursprünglich als landwirtschaftlichen Betrieb. Die Kneipe, für die es am 18. Juli 1899 die notwendige Konzession aus Bremervörde gab, wurde von Dietrich anfangs im Nebenerwerb betrieben. „Begonnen hat die Wirtschaft als Bauernhof mit kleiner Kneipe“, erinnert sich Ulf Ahrens an die Anfänge des Unternehmens. Während sein Urgroßvater den landwirtschaftlichen Part inne hatte, führte Urgroßmutter Anna die Kneipe. Im



Der Kuhstedter Gasthof Ahrens in den Anfangsjahren.

Laufe der Jahre veränderte sich der Betrieb komplett. Weitergeführt von Johnny Ahrens und seiner Frau Anna verlagerte sich das Gewicht immer mehr auf die Gastwirtschaft. Ulf Ahrens Eltern, Hartwig und Marlene Ahrens, verpachteten schließlich endgültig die landwirtschaftlichen Flächen und bauten 1977 die Diele mit Kuh- und Schweinestall zum Festsaal und Clubzimmer aus. Heute bietet der Gasthof Ahrens Platz für bis zu 300 Personen. „Mein Vater hat den Betrieb nach Gefühl geleitet, da er nie eine formale Ausbildung in der Gastronomie hatte“, erklärt Ulf Ahrens. Dennoch sei auch seinem Vater Hartwig der lokale Bezug der Lebensmittel immer wichtig

gewesen, blickt der 55-Jährige zurück. Wild schießt der passionierte Jäger Ahrens selbst im heimischen Revier. „Bei uns gibt es nichts aus dem Karton“, verspricht der Küchenchef. Stets kocht er frisch für Stammtische und große Gesellschaften. Das Lokal hat sich auf die Ausrichtung von Events wie Hochzeiten, Familienfesten und Feiertagen spezialisiert. Eine Speisekarte gibt es nicht.

Zu den Events, die sich seit Jahren bei den Kunden großer Beliebtheit erfreuen, gehört der „Kitchen-Club“ mit verschiedenen Themen - von mediterraner Küche über italienischen Spezialitäten und natürlich Wildgerichten.



Für festliche Hochzeiten ist der Gasthof Ahrens die perfekte Adresse.

Apropos Wild: Aus der Jagdleidenschaft des Inhabers entstand vor einigen Jahren das „Wild-Food-Festival“ im Herbst. QUELLE: BZ

Auf geht's in den Frühling 2025!

Ostersonntag
20. April
Büfett

Beginn um 12.00 Uhr

Wir bitten um
Vor Anmeldung

AHRENS

Festlichkeiten | Events | Kitchen-Club

Bremervörder Straße 39
27442 Kuhstedt
Telefon 04763/7122
info@gasthof-ahrens.de
www.gasthof-ahrens.de

€ 38,-



Ulf Ahrens und Ehefrau Nicole (rechts) können sich auf ihr Team verlassen.

Salat vom Frischlingsfilet mit Melone und Pinienkernen



IMPRESSUM

Bremervörder JAGDMAGAZIN

ist eine Sonderveröffentlichung der Bremervörder Zeitung in Zusammenarbeit mit der Bremervörder Jägerschaft

HERAUSGEBER
Bremervörder Zeitung & Jägerschaft Bremervörde e.V.
Verlagsgesellschaft Borgardt GmbH & Co. KG
Marktstraße 30 · 27432
Bremervörde

DRUCK: Silber Druck GmbH & Co. KG, Lohfelden
TEXT (VERANTWORTLICH):
Corvin Borgardt
ANZEIGEN (VERANTWORTLICH):
Marcel Kimmling
GESTALTUNG (VERANTWORTLICH):
Reyk Borgardt
KOORDINATION
Marcus Lütjen
TITELFOTO: Wildgeflüster/LJN

© 2025 Fotos und Texte sind urheberrechtlich geschützt. Keine Vervielfältigung ohne ausdrückliche Zustimmung des Rechteinhabers.
Auflage: 6.500 Stück

Zubereitung:

- Die Filets mit Salz und Pfeffer würzen und in einer Pfanne mit Butterschmalz anbraten. Das Fleisch anschließend zum Ruhen zur Seite legen.
- Die Melone schälen und in feine Würfel schneiden. Die Pinienkerne in einer Pfanne mit etwas Butter braun rösten, auf Küchenpapier abtropfen lassen und mit Melonenwürfel mischen. Mit etwas Salz, Pfeffer, Balsamico und Olivenöl marinieren.
- Den Salat waschen und trockenschleudern, auf einem Teller anrichten und den Melonensalat dazugeben. Das Frischlingsfilet in Butter und Wacholderkörnern nachbraten, aufschneiden und auf dem Salat verteilen.

Wir wünschen einen guten Appetit!

Salat vom Frischlingsfilet mit Melone und Pinienkernen

Zutaten

400g Frischlingsfilet
1 Melone (orangefleischig)
1 TL Butterschmalz
1EL Pinienkerne
1 EL Balsamico
Feld- und Rucolasalat
Olivenöl, Pfeffer, Salz und
Butter



Jagdurlaub – Jagen in fremder Umgebung

Das Thema Urlaubsplanung ist für uns gar nicht so einfach. Wir, das sind Freya und Thies, beide Anfang 30 und jagdlich aktiv, keine Kinder, Hund vorhanden, beide aktive Leute und können nicht stillsitzen. Ein Pauschalurlaub mit viel „Nichtstun“ kommt für uns also nicht in Frage. Eine zusätzliche Hürde ist die zeitliche Planung, denn Thies ist in der Erntezeit beruflich gebunden und ihn dann loszueisen ist schwer. Dennoch wollten wir das Thema angehen. Aber wie?

Der Beginn unserer Urlaubsplanung war dann, dass wir eine Reportage über Rotwild gesehen haben. Rotwild ist bei uns in der Region nicht heimisch. In dem Bericht wurden große Rudel und unglaubliche Szenen zur Brunftzeit gezeigt. Ich war beeindruckt von der fast mystischen Atmosphäre. Rothirsche werden oft die Könige des Waldes genannt und jetzt, wo ich in freier Wildbahn welches erleben durfte weiß ich, dass das noch untertrieben ist. Wir waren uns einig: das möchten wir live erleben.

Anfang letzten Jahres waren wir dann auf einer Jagdmesse und wurden schier erschlagen von den vielen Anbietern, die Jagdreisen, vor allem ins Ausland, anbie-

ten. Uns war es wichtig, dass auch im Urlaub im Ausland die waidgerechte Jagd im Fokus steht. Entgegen oft gängiger Klischees geht das auch ohne Trophäenwahn. Mir ging es vor allem darum, das Brunftgeschehen zu erleben.

Wir holten uns ein paar Angebote ein, verglichen einige Eckdaten und entschieden uns für ein Revier etwas südlich von Stettin bei einem Anbieter, der im Freundes- und Bekanntenkreis bekannt war und wir uns sicher sein konnten, dass die Planung dort Hand und Fuß hat. So kam es, dass wir tatsächlich zur potentiellen Brunftzeit (und Maiszeit - Frauen mit Partnern in der Landwirtschaft wissen, was das bedeutet) einen Urlaub nach Polen zur Rotwildjagd planten.

In Polen angekommen waren wir überrascht, wie wenig uns unser bestes, eingeros-tete Schulenglisch weiterhalf. Man konnte sich eher mit ein paar Brocken auf Deutsch behelfen, als dass man, auch mit jungen Leuten, auf Englisch weiterkam. Zum Glück hatten wir einen Dolmetscher zur Verfügung, der uns, vor allem bei der Verständigung mit unseren Jagdführern, unterstützte. Wir trafen uns vor unserem ersten Pirschgang alle gemeinsam und besprachen das Organisatorische.



Der untergehenden Sonne entgegen. Foto: Freya Tinz

Unsere Pirschführer waren Vater und Sohn. Thies konnte sich mit dem Sohn auf Englisch ganz gut verständigen. Meine Versuche mit Englisch mit dem Senior scheiterten kläglich, sodass wir uns auf ein paar Brocken Deutsch, Hand und Fuß beschränkten.

Das erste Wildtier, das Thies sah, war ein Wolf. Auch im Jagdurlaub im Ausland haben wir festgestellt und bekamen es von den Einheimischen bestätigt, dass auch hier der Wolf inzwischen dauerhaft präsent ist. Dazu kam leider noch die Tatsache, dass das recht milde und regnerische Wetter den Brunftverlauf sehr dämpfte. Thies hatte bei den ersten beiden Pirschgängen zwar Anblick und sah und hörte auch Hirsche, jedoch leider nichts in passender Altersklasse, die der Jagdführer freigab. Ich musste mich etwas mehr gedulden, wurde aber bei meinem dritten Ausgang reichlich entschädigt. Ich war fasziniert von

meinem Pirschführer, wie er sich von einer Sekunde zur nächsten lautlos bewegen konnte, seine Umgebung wahrnahm, lauschte, Spuren las, Wind prüfte, die Richtung wechselte und uns mit großer Präzision in Richtung eines Hirsches führte. Wir hörten nun also einen Hirsch röhren, Stück für Stück immer dichter. In einer Dickung stand er letztlich nicht mehr weit von uns entfernt. Man konnte den brunftigen Hirsch deutlich riechen und wahrnehmen. Wenn man hier das heimische Rehwild gewohnt ist, ist ein Hirsch in der Größe eines Ponys schon etwas anderes. Und sagen wir so, der Hirsch, den wir hier vor uns hatten war ein Kleinpferd, kein Pony mehr.

Leider bekam er uns aber mit und verschwand geradezu lautlos, begleitet von drei Stücken Kahlwild (Hirschkühe & Kälber). Wir traten aus der Dickung heraus und sahen das Rotwild über die weitläufigen Felder, dem





Lintiger Straße 50
27624 Geestland
Tel. 0 47 45 / 94 38 0
E-Mail: info@seniorenheim-spiering.de
www.seniorenheim-spiering.de

Waidmannsheil
für das neue Jagdjahr

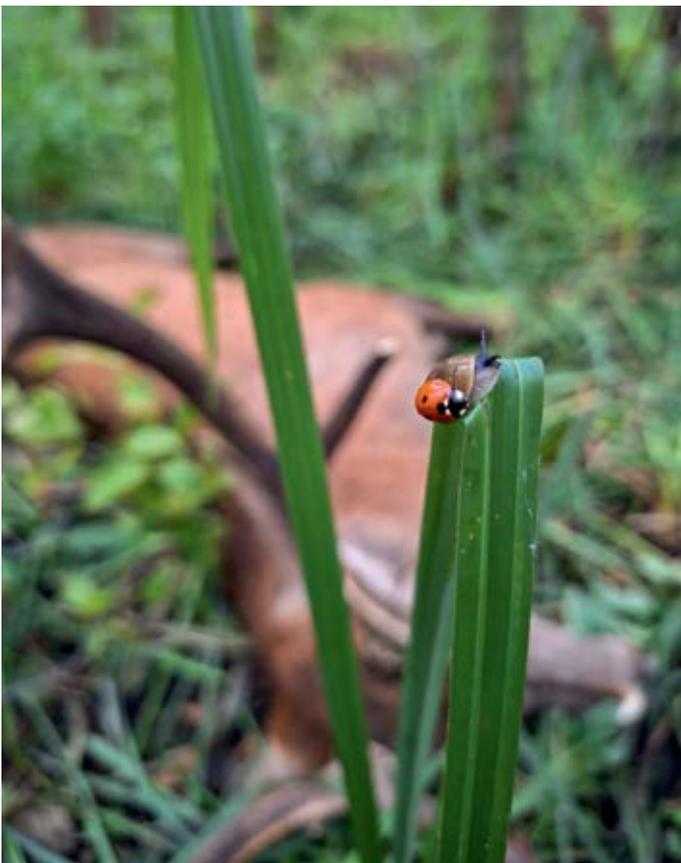
Sonnenuntergang entgegen, verschwinden. Das war genauso kitschig wie es klingt und ein atemberaubender Gänsehautmoment.

Am nächsten Morgen war nicht viel Rotwild zu sehen oder zu hören. Dafür hatten wir ein ähnliches Erlebnis mit Sauen. In den polnischen Wäldern faszinierte mich, wie man gerade noch durch einen reinen Laubwald lief und im nächsten Moment fast in einem Sumpf versank. Mitten in so einem Sumpf nahm ich Gequieke wahr und mein Pirschführer und ich beobachteten eine Sau (Wildschwein) mit ihren Frischlingen.

Am Abend konnte ich Hirsche röhren hören, allerdings passte der Wind nicht, als dass wir unbemerkt näher gekommen wären. Wir schlossen unseren Pirschgang in der Dämmerung auf einem Hochsitz ab und wurden noch einmal mit reichlich Anblick belohnt: ein großes Kahlwildrudel trat aus dem Wald und zog auf die

Freifläche vor uns, im Wald dahinter war weiterhin der Hirsch zu hören, zeigte sich aber nicht mehr.

Auf unserem letzten Pirschgang hatte ich dann Waidmannsheil. Wir hatten zuvor schon mehrmals Rotwild gesehen und plötzlich stand ein Hirsch nicht weit von uns. Mein Pirschführer gab mir ein Zeichen, dass der Hirsch passte. Auch nach dem Schuss war ich wieder beeindruckt von der Präzision meines Pirschführers, mit der er uns direkt zu dem Hirsch führte. An dieses Geschöpf nun heranzutreten war unbeschreiblich. Ich war fasziniert von der Mächtigkeit dieses Tieres, dankbar für die Erlebnisse der letzten Tage und demütig, Teil dieses Ganzen sein zu dürfen. In der weiten Landschaft Polens auf Pirsch, nur ein paar Meter von sich entfernt einen majestätischen Hirsch in der Brunft zu beobachten ist, unbeschreiblich eindrucksvoll. (Oder wie man auch sagen kann: Pärchenurlaub mal anders.) FREYA & THIES



Der Glücksbringer zum Waidmannsheil! Foto: Freya Tinz



Ansitzeinrichtung im polnischen Bestand. Foto: Freya Tinz

DEMNÄCHST
BEI UNS!


MITSUBISHI
MOTORS



Mehr Infos



Der neue Mitsubishi
OUTLANDER

Outlander Energieverbrauch 23,4–23,5 kWh/100 km Strom & 0,8 l/100 km Benzin; CO₂-Emission 19 g/km; CO₂-Klasse B; gewichtet kombinierte Werte. Bei entladener Batterie: Energieverbrauch 7,1–7,3 l/100 km Benzin; CO₂-Klasse F; kombinierte Werte.**

**Die nach PKW-EnVKV angegebenen offiziellen Werte zu Verbrauch und CO₂-Emission sowie ggf. Angaben zur Reichweite wurden nach dem vorgeschriebenen Messverfahren WLTP ermittelt. Weitere Infos unter mitsubishi-motors.de

Autohaus
BRUNKHORST

Autohaus Brunkhorst GmbH
Schoolbrink 15
27383 Scheeßel-Hetzwege
Telefon 04263/4008
www.autohaus-brunkhorst.de

Fakten zur Auslandsjagd

Jagdreisen, ob „nur“ in ein anderes Bundesland, das europäische Ausland oder in einen hinteren Winkel Afrikas, sind bei vielen Jägern beliebt. In unbekanntem Gelände auf Wildarten zu jagen, die man in den heimischen Revieren nicht findet, zieht die Jäger und Jägerinnen in die Ferne.

Diese Jäger werden wiederholt von einschlägigen, meist westlichen Verbänden durch viele Unwahrheiten über die legale Auslandsjagd diskreditiert. Wir wollen uns im Folgenden mit ein paar wesentlichen Fakten über die Auslandsjagd auseinandersetzen.

„Wise use“, die sinnvolle und nachhaltige Nutzung von Wildtieren ist von bedeutenden Verbänden wie z.B. der Weltnaturschutzorganisation IUCN und dem WWF ein anerkannter Teil von Artenschutzkonzepten.

Auslandsjagd trägt zum Schutz gefährdeter und geschützter Arten bei

Wilderei und Lebensraumverlust durch unkontrollierte Nutzung der Naturgebiete (ob durch Bergbau, Land- oder Forstwirtschaft, ...) sind entscheidende Gründe, dass heutzutage mehr Arten vom Aussterben bedroht sind als je zuvor in der Geschichte der Menschheit. Hier zeigt sich der Nutzen der Jagd. Allein auf dem Afrikanischen

Kontinent schützen nachhaltig regulierte Jagdsysteme 30-50% mehr Lebensraum als die Summe aller Nationalparks zusammen. Länder, die die Jagd als Teil ihrer Schutzprogramme nutzen, zeichnen sich durch stabile gesunde Wildbestände seltener und gefährdeter Arten aus. Neben den Jagdgebieten profitieren die Nationalparks durch die Wanderbewegungen. Als positive Beispiele kann man die Entwicklung in vielen afrikanischen Ländern wie z.B. Tansania, Namibia oder Südafrika sehen. In Kenia hingegen, wo Jagdverbote verhängt wurden, sind zahlreiche Arten massiv gefährdet.

Jagd schützt vor Wilderei

Jagd ist streng geregelt, die Wilderei hingegen folgt keinen Gesetzen und ist per se illegal. Die Gründe für Wilderei sind vielfältig: Elfenbein, Nashorn oder Fleischwilderei sind beispielhaft. Um Nashorn, Elefant & Co. zu schützen, braucht es polizeiliche Maßnahmen. Tag & Nacht müssen diese Truppen unterwegs sein – viele Einheiten werden aus Jagdeinnahmen finanziert.

Auslandsjagd ist streng reguliert und nachhaltig

Ein häufiger Vorwurf: die Jagd sei nicht nachhaltig und würde nicht kontrolliert. Neben dem wirtschaftlichen Interesse an einer langfris-



Jagd unterstützt die Bewahrung von Naturlandschaften. Foto: Julian Müller

tigen Nutzung der eigenen Bestände, lohnt sich ein Blick auf Vorschriften und Gesetze der entsprechenden Jagdländer, die die Jagd als Schutz der Wildtiere einsetzen. Sie verfügen alle über entsprechende Gesetze und Vorschriften. Klare Abschussquoten sichern die Nachhaltigkeit der Jagd und sichern so, dass keine Gefahr für die Bestände entstehen kann.

Jagd kann dazu beitragen, Konflikte zwischen Menschen & Wildtieren zu verringern

Oft konkurrieren Wildtiere und Menschen um Lebensraum, Nahrung und Wasser. Vieh, aber auch Menschen, werden durch Wildtiere getötet. Die Ernte – somit die Lebensgrundlage – vernichtet. Treten solche Vorfälle vermehrt auf, werden die Tiere zu Feinden und die Menschen rächen sich mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln. Schlingen und Gift sind oft die Mittel der Wahl. Durch die Jagd bekommen die Tiere für die Menschen einen Wert.

Ländliche Kommunen profitieren von der Jagd

Die Pachten für Jagdkonzessionen werden für Projekte in den Kommunen (Schulen, Brunnen, u.ä.) verwendet, Arbeitsplätze entstehen z.B. als Jagdführer, Wildhüter,

Servicepersonal in den Camps und natürlich der Zugang zu Fleisch sind offensichtliche positive Faktoren.

Auslandsjagd ist ethisch vertretbar und mit dem deutschen Tierschutzgesetz vereinbar

Der Tierschutz hat auch für die Jagd im Ausland Priorität: Er ist ein wesentlicher Bestandteil der jagdrechtlichen Grundsätze, die die ethische Basis der modernen Jagd bilden. Dazu gehört insbesondere der Respekt der Jägerschaft vor Mitmenschen, Mitgeschöpfen, der Umwelt, auch über gesetzliche Vorgaben hinaus. Die Jagd nach jagdlichen Grundsätzen ist tierschutzgerecht und stellt einen vernünftigen Grund im Sinne des Tierschutzgesetzes dar, denn die Jagd leistet im Ausland wie hierzulande einen wichtigen Beitrag zur Verhinderung und Eindämmung von Tierseuchen, zur Schadensvermeidung in der Land- und Forstwirtschaft, zur Sicherung bzw. Erhöhung der Artenvielfalt und des Lebensraumes für Wildtiere, sowie zur Sicherung eines qualitativ hochwertigen und nachhaltigen Lebensmittels. Solche Jagd ist weltweit eine legitime Form der Landnutzung.

MARCUS LÜTJEN MIT AUSZÜGEN AUS „FAKTEN ZUR AUSLANDS-JAGD“ CIC WILDLIFE



Afrikanischer Ranger. Foto: stock.adobe.com

Wenn Imker sich was wünschen könnten

Der sogenannte Imker ist mit der Betreuung und Vermehrung von Honigbienen vertraut. Das Wort „Imker“ besteht aus dem niederländischen Wort „Imme“, das Biene bedeutet und dem mitteldeutschen Begriff „kar“ für Korb.

Die durch den Imker betreuten Honigbienen bewohnen solch einen „Bienenkorb“. Innerhalb der Gesellschaft wird ein Bienenfachmann meist nur mit der Gewinnung von Honig in Verbindung gebracht, tatsächlich hat er jedoch vielseitige Aufgaben. Diese sind auf das so-

genannte Bienenjahr ausgerichtet.

Imker haben verschiedene Wünsche an die Bevölkerung, die vor allem darauf abzielen, das Bewusstsein für die Bedeutung von Bienen und die Imkerei zu schärfen. Hier sind einige der häufigsten Anliegen, die Imker haben:

- Unterstützung für die Bienenhaltung: Imker wünschen sich, dass die Menschen die Bienenhaltung unterstützen, indem sie beispielsweise bienenfreundliche Pflanzen in ihren Gärten anbauen oder lokale Imker durch den Kauf von Honig und anderen Bienenprodukten unterstützen

- Bewusstsein für die Rolle der Bienen: Es ist den Imkern wichtig, dass die Öffentlichkeit versteht, wie wichtig Bienen für die Bestäubung und damit für die Nahrungsmittelproduktion sind. Sie möchten, dass die Menschen erkennen, dass ohne Bienen viele der Früchte und Gemüse, die wir essen, nicht existieren würden.

- Schutz der Bienen: Imker hoffen, dass die Bevölkerung sich für den Schutz der Bienen einsetzt, indem sie beispielsweise auf den Einsatz von Pestiziden verzichtet und sich für den Erhalt von Lebensräumen einsetzt, die für Bienen wichtig sind.

- Wertschätzung für die



Sonnenblumen sind sehr begehrt und bieten reichlich Nahrung. Foto: Bernd Hastedt

Imkerei: Die Imkerei ist ein Handwerk, das Wissen, Geduld und Hingabe erfordert. Imker wünschen sich, dass ihre Arbeit und ihr Beitrag zur Erhaltung der Bienen und der Umwelt anerkannt und wertgeschätzt werden.

- Bildung und Aufklärung: Imker möchten, dass die Bevölkerung mehr über Bienen und die Imkerei lernt. Sie engagieren sich oft in der Bildungsarbeit, um Wissen über Bienen zu verbreiten

und Interesse an der Imkerei zu wecken.

Diese Wünsche spiegeln die zentrale Rolle wieder, die Bienen in unserem Ökosystem spielen, und die Notwendigkeit, diese wichtigen Bestäuber zu schützen und zu fördern. Jeder kann einen Beitrag leisten, sei es durch kleine Veränderungen im eigenen Garten oder durch Unterstützung lokaler Imker und ihrer Bemühungen.

BERND HASTEDT



Bienenfreundliche Anpflanzung auf engstem Raum. Foto: Bernd Hastedt

MEHR ALS SOLIDE IMMOBILIEN. SEIT 1880

DIETMAR GARMS

FACHWIRT DER GRUNDSTÜCKS- UND WOHNUNGSWIRTSCHAFT
GRUNDSTÜCKSMAKLER, VERSTEIGERER

BÜRGERMEISTER-GARMS-STR. 2 / 27442 GNARRENBURG
TELEFON: 0 47 63 - 3 15 / TELEFAX: 0 47 63 - 6 20 54
DIETMAR.GARMS@IMMO-GARMS.DE
WWW.IMMOBILIEN-GARMS.DE

REMONDIS®

IM AUFTRAG DER ZUKUNFT

Container-Dienst · NE-Metalle · Altpapier · Schrott
Gewerbeabfälle · Altholz · Folien · Autoverwertung · Stahlhandel

27404 Zeven · Gewerbegebiet Aspe · Tannenkamp 6-8
Telefon: 0 42 81 / 9 87 53 - 0 · www.remondis.de

Lust auf Pilze!

Moin, Ulrike Öhler ist mein Name und ich bin PilzCoach und Pilzsachverständige. Meine Prüfungen dafür habe ich bei der Deutschen Gesellschaft für Mykologie abgelegt. Also kenne ich mich ganz gut mit Pilzen aus, weiß aber leider noch lange nicht alles und schaue immer wieder gerne in meinen Fachbüchern nach oder berate mich mit Kollegen über besondere Fundstücke. Weit über 6000 Arten gibt es im Reich der Pilze, die passen leider nicht alle in meinen Kopf.

Gern bin ich mit pilzinteressierten Menschen im Herbst unterwegs, um über Gift- und Speisepilze vor Ort zu informieren. Immer wieder ist das Erstaunen groß, zu erfahren, dass fast alle Pilze Giftstoffe enthalten, einige eben auch mit tödlichen Folgen. Zum Glück aber entweichen bei vielen Pilzen Gifte durch eine sachgerechte Zubereitung. Deshalb ist eine Garzeit von 15-20 Minuten so wichtig. Aber tödlich giftige Pilze ändern diese unangenehme Eigenschaft auch nach langer Zeit in der Pfanne nicht.

Gerne bin ich auch allein auf Pilzsuche, denn meine Familie und ich wissen eine leckere Mahlzeit angereichert mit

frischen Speisepilzen sehr zu schätzen.

Ich habe immer einen schönen großen Korb dabei. Körbe sind luftdurchlässig und verhindern, dass meine Funde schon während des Transports nach Hause anfangen zu gammeln, was ja leider in einer Plastiktüte sehr schnell passieren kann. Pilze haben nämlich ähnlich viel Eiweiß wie Fisch und Geflügel. Wer kennt nicht die unangenehmen Folgen, wenn da was verdorben ist? Aber eine ordentlich große Plastiktüte packe ich auch ein. Nachdem ich einmal im ehemaligen „Haus des Waldes“ in Bremervörde den Mageninhalt eines verendeten Rehbocks gesehen

habe, sammle ich konsequent jeglichen Müll auf und entsorge ihn später. Gummihandschuhe nehme ich auch mit: häufig finde ich Papiertaschentücher mit gelben oder braunen Streifen, die sich leider nicht wie Toilettenpapier zersetzen, sondern unverändert über viele Jahre im Wald herumliegen.

Dann brauche ich ein paar Tüten oder Döschen. Da hinein packe ich Exemplare, die ich zu Hause bestimmen möchte. Da sie giftig sein können, trenne ich sie konsequent von meinen Speisepilzen. Manchmal reicht schon ein winziges Stück Giftpilz aus, um dem Leben ein vorzeitiges Ende zu setzen.

Mein Pilzmesser darf ich nicht vergessen. Ein normales, kleines Küchenmesser tut es völlig. Mir bekannte Speisepilze schneide ich damit vorsichtig kurz über dem Boden ab. Unbekannt Arten drehe ich besser heraus, um für die Bestimmung den ganzen Pilz zu haben. Das entstandene Loch im Boden

verschließe ich wieder, damit das unterirdische Pilzgeflecht nicht austrocknet. Den Pilzen scheint das im Übrigen völlig egal zu sein, ob Schneiden, Drehen oder gar nicht ernten. Das hat eine Studie in der Schweiz gezeigt.

Auch mein Fotoapparat muss mit. Häufig bieten mir Pilze mit wunderschönen Farben oder Baumpilze tolle Motive.

Bin ich dann im Wald, lasse ich mich treiben. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass zu Hause der Kühlschrank voll mit leckeren Sachen ist und ich nicht verhungern muss, falls ich nichts finde. Andere Mitmenschen scheinen da schlechter dran zu sein. Geräuschvoll brechen sie durch das



Leckere Vielfalt



Farbenprächtige Täublinge. Fotos: Öhler



Sparriger Schüppling

Unterholz und verkünden immer wieder lautstark einen neuerlichen Fund. Auch bei einsetzender Dunkelheit wurden schon Pilzenthusiasten mit Stirnlampen ausgerüstet gesichtet. Ich fühle mich eigentlich immer als Gast im Wald und versuche, mich von meiner besten Seite zu zeigen. Natürlich habe ich das wichtige Anliegen, dort Pilze zu sammeln, aber Res-

pekt vor Tieren und Pflanzen sind mir schon wichtig. Bevor ich einen Pilz ernte, kann ich meist schon durch leichten Druck auf den Hut feststellen, ob das Fleisch noch schön fest ist, oder ob die Zersetzung bereits eingesetzt hat. Ist das Fleisch schon schwabbelig, kann ich ihn gleich stehen lassen. Schließlich hat der Pilz ja noch andere Aufgaben, als hungrige Menschen zu ernähren. Häufig leben Pilze in Symbiose mit Bäumen, die sich gegenseitig ernähren. Einfach gesagt: Pilz liefert Baum Mineralstoffe, Baum liefert Pilz Zucker. Ein Wald ohne Pilze ist kein gesunder Wald.

Meinen geernteten Pilz kann ich am besten gleich im Wald von Tannennadeln befreien und angenagte Stellen ausschneiden. Ein mittiger Schnitt von oben nach unten zeigt mir, ob Maden und

Würmer hier schon eine verlockende Nahrungsquelle gefunden haben.

Erstaunlicherweise ist auch mein Korb nach einem schönen Waldaufenthalt gut gefüllt. Halbvoll mit Müll, halbvoll mit Pilzen. Heute Abend gibt es Omelett mit Pfifferlingen, und dann werde ich mich den unbekannteren Objekten in meinen Tüten zuwenden. Außerdem habe ich noch einige schöne Fotos gemacht und im Wald gab es interessante Gespräche mit gleichgesinnten, verantwortungsbewussten Pilzfreunden.

In diesem Sinne wünsche ich allen Lust auf Pilze und eine erfolgreiche Pilzsaison 2025. Übrigens – Pilze gibt es vom 1.1. bis 31.12. eines jeden Jahres. Gehen Sie doch mal in aller Ruhe auf die Suche, vielleicht einfach für ein tolles Foto.

ULRIKE ÖHLER

Kleiner Knigge für Pilzsammler

- Pilze sind Lebewesen wie Menschen, Tiere und Pflanzen, wir gehen respektvoll und achtsam mit ihnen um
- Müll gehört in die Tonne
- Besonders geschützte Arten dürfen nicht geerntet werden
- Geschützte Arten wie Steinpilze, Pfifferlinge, Birkenpilze werden nur für den eigenen Bedarf in geringen Mengen (1Kg pro Person) geerntet
- In Naturschutzgebieten, Naturparks, eingezäunten und ausgeschilderten Flächen ist das Sammeln verboten
- In Wäldern herrscht Rauchverbot vom 1.3. bis 31.10.
- Hunde sollten im Wald nicht nur in der Brut- und Setzzeit vom 1.4. bis 15.7. angeleint sein



Ulrike Öhler begutachtet den Fund.

PilzCoach, Pilzsachverständige DGfM

Ulrike Öhler, Richtweg 1A, 27412 Tarmstedt
Pilzberatung nach telefonischer Terminabsprache: 04283 955731
Termine für Lehrwanderungen und Seminar: www.ulrike-oehler.de

Sägewerk
HAGENAH OHG
Natürlich Holz aus Balkan

Schnittholz
- auch in außergewöhnlichen Dimensionen - *Wir liefern das Holz für Eure Ansatzeinrichtung! Waidmannsheil!*

Hackschnitzel
Sägespäne

www.hagenah-holz.de Tel. 04754 - 8380

KLUSTER HOF

Hotel - Restaurant · 27432 Basdahl-Kluster
Tel. 0 47 66 / 9 39 50 - 0 · Fax 0 47 66 / 9 39 50 15 · www.klusterhof.de

Wildwochen ab Oktober bis Ende Januar

Wildbuffet Samstag, 4. Oktober 2025
25. Oktober 2025
15. November 2025
6. Dezember 2025

Alle Termine auf vorheriger Anmeldung.

Jägermeister-Diplom · Kegeln · Bosseln

Generationswechsel in der Revierförsterei Bevern

Zum 1. Oktober 2024 wechselte Siegfried Rakowitz nach 14 Jahren in der Revierförsterei Bevern im Forstamt Harsefeld der Niedersächsischen Landesforsten in den Ruhestand. Er übergibt die Verantwortung für die Waldflächen in die Hände seines Nachfolgers Hauke Klattenberg.

Jugendliche Naturverbundenheit und Berufswunsch Förster

Der 62 Jahre alte Forstmann wurde in Zeven geboren. Dort erlangte er am St. Viti-Gymnasium sein Abitur und bewarb sich 1987 auf das Studium der Forstwirtschaft. „Ich hatte schon in meiner Jugend immer Interesse an der Natur und am Wald. Das wurde durch den damaligen Zevener Förster Hubertus Hübner und durch meine frühe Jagdscheinausbildung weiter vertieft, somit war für mich bald klar, dass ich

Förster werden möchte. 13 Wartesemester benötigte ich damals“, erinnert sich der Forstmann lächelnd. „Das war für damalige Verhältnisse, trotz gutem Abitur relativ normal, es gab nicht viele Plätze!“, erinnert sich Rakowitz.

Um die Wartezeit zu überbrücken, verpflichtete er sich als Zeitsoldat für zwei Jahre bei der Bundeswehr und absolvierte eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann in Hamburg. „1986 und 1987 habe ich mein erstes längeres Praktikum beim Fürst zu Bentheim an der holländischen Grenze angetreten. Mein damaliger Mitpraktikant, Arne Riedel, sollte mein späterer Chef im Forstamt Harsefeld werden. Die Forstwelt ist doch überschaubar und man trifft sich immer wieder“, freut sich Siegfried Rakowitz rückblickend.

Erfolgreiches Studium und beruflicher Einstieg in die Forstwirtschaft



Von rechts: Hauke Klattenberg und Siegfried Rakowitz. Fotos: Böttger/Niedersächsische Landesforsten

Von 1987-1990 konnte er dann erfolgreich das Studium der Forstwirtschaft in Göttingen als Diplom-Ingenieur abschließen. Nach anschließendem forstlichen Vorbereitungsdienst im Forstamt Unterlüß war seine erste Station in der damaligen Landesforstverwaltung in Wolfenbüttel. Zufrieden erinnert sich Rakowitz: „1991 wurde ich dann in die Niedersächsische Landesforstverwaltung übernommen. Meine erste Verwendung war das Niedersächsische Forstplanungsamt in Wolfenbüttel. Dort wurde ich sieben Jahre mit Forsteinrichtungsaufgaben in 35 Forstämtern betraut. Das betraf auch den Nationalpark Harz, welcher damals gerade an den Start ging.“

Von 1998 bis 2010 konnte er dann die Verantwortung für das „Haus-des-Waldes“ in Bremervörde übernehmen. In dieser Zeit brachte Rakowitz jedes Jahr 2000 jungen Menschen das Thema Wald und seine Komplexität näher. „Mir hat die Arbeit mit den jungen Menschen und der

Waldinformation immer sehr viel Spaß gemacht. 2010 hatte ich dann die Chance, die Försterei Bevern zu übernehmen und diese auch bis zum Ende meiner Dienstzeit leiten zu dürfen. Waldinformation spielte hier dann aber auch noch eine große Rolle, genau wie der Naturschutz. Die Försterei Bevern ist unglaublich vielfältig strukturiert. Das Naturschutzgebiet „Beverer Wald“ und FFH-Gebiete liegen im Revier. Durch viele Teiche konnten Fledermäuse ebenso wie der Feuersalamander in ihrem Bestand gestärkt werden. „Ein Kernprojekt in dieser Richtung war der Bau eines Fledermausbunkers“, berichtet Rakowitz.

Herausforderung Waldumbau und Ruhestand

Die Anfangszeit im Revier war schwierig. Die Försterei bestand zu großen Teilen aus Nadelholzwäldern, viele Nachkriegsbestände mit 70 bis 80-jährigen Fichten. Der Umbau zu Laub- und Mischwäldern war in der gesamten Revierzeit Kernaufgabe. Auch Stürme und

WALTER SCHOLZ  **KÄLTE-KLIMA-ANLAGEN**
GMBH ELEKTRO-HAUSGERÄTE

Ein Waidmannsheil allen Jägern!

Großenhainer Straße 14 - 27432 Ebersdorf
Telefon 0 47 65 / 6 23

www.scholz-kaelte.de · E-Mail: info@scholz-kaelte.de

Versicherungsschutz für den Jäger

- Jagd-Haftpflichtversicherung
- Jagd-Unfallversicherung
- Jagd- und Sportwaffen-Versicherung
- Tierlebensversicherung für Jagdhunde
- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Tierkrankenversicherung für Hunde

LVM-Versicherungsagentur
Dr. Hinrich Tiedemann
Ludwigstraße 11, 27432 Bremervörde
Telefon 04761 6087
info@tiedemann.lvm.de
tiedemann.lvm.de

LVM
VERSICHERUNG

ihre Folge im Wald prägten seine Zeit in Bevern: „Sechs an der Zahl“, hält Rakowitz Rückschau, „Das waren immer sehr arbeitsintensive Zeiten, die mir aber auch die Möglichkeit boten, auf den durch die Orkane entstandenen Freiflächen in großem Umfang Stieleichenwälder zu entwickeln.“

In seinem Ruhestand wird sich Siegfried Rakowitz weiterhin der Ausbildung von jungen Menschen widmen. Er ist im Vorstand der Jägerschaft Zeven und in der Jungjägerausbildung engagiert, welche er schon seit 30 Jahren als Prüfer für den Jagdschein unterstützt.

Nachfolge im Revier Bevern

Als neuer Kollege im Revier Bevern tritt Hauke Klattenberg seine neue Stelle Anfang Oktober an. Klattenberg kommt aus einem kleinen Dorf in der Nähe von Zeven. Dort absolvierte er, ebenso wie sein Vorgänger, seine Schulzeit und machte das Abitur. Während dieser Zeit sammelte er erste Erfahrungen in der Forstwirtschaft. „Mein erstes Schulpraktikum habe ich in der heutigen Försterei Hepstedt im Forstamt Rotenburg gemacht. Nach dem Abitur folgte 2012 ein weiteres Forstpraktikum, dieses Mal schon bei Siegfried Rakowitz in der Försterei Bevern. Das war dann endgültig ausschlaggebend, den Forstberuf zu wählen“, blickt er zurück.

Während des Forstwirtschafts-Studiums in Göttingen, das er 2016 erfolgreich beendete, erledigte er das dreimonatige Pflichtpraktikum im Forstamt Harsefeld in der Försterei Bevern. „Zu dieser Zeit habe ich mich schon intensiv mit dem Umbau von Fichtenreinbeständen in Mischbestände beschäftigt und der Wunsch, vielleicht später die Försterei Bevern leiten zu können,



Siegfried Rakowitz beim Blick in die alten Buchenkronen.

keimte in mir auf“, ruft sich Hauke Klattenberg ins Gedächtnis.

Nach Abschluss des Anwärterdienstes im Forstamt Harsefeld übernahmen ihn die Niedersächsischen Landesforsten und er leitete zunächst kommissarisch die Försterei Rüstje. Zusätzlich kümmerte er sich um die Waldpädagogik in der Region. Von 2020-2024 war er als Förster für Waldökologie und Naturschutz in den Forstäm-

tern Harsefeld und Rotenburg zuständig. „Ich freue mich nun, die Verantwortung für den mir schon so lange bekannten Wald übernehmen zu können und die gute waldbauliche Arbeit meines Vorgängers weiter fortzuführen“, strahlt Klattenberg. Das Forstamt Harsefeld wünscht Siegfried Rakowitz alles Gute für seinen Ruhestand und Hauke Klattenberg einen guten Start in der neuen Försterei.

SIEGFRIED RAKOWITZ



OSTE FLEISCH

WILDKÜHLKAMMER 24/7 • WILDWURSTHERSTELLUNG

SAMMELSTELLE FÜR SCHWARZWILDAUFBRUCH

ZERWIRKEN VON WILD

Oste-Fleisch Elsdorf GmbH & Co. KG

Mühlenstr. 6 / 27404 Elsdorf
Telefon 0 42 86 - 92 45 72

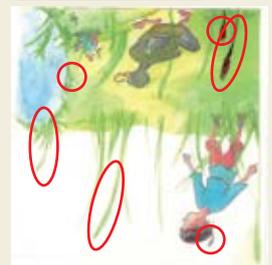
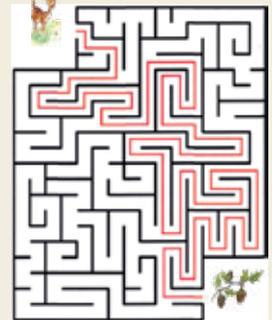
www.oste-fleisch.de

AUFLÖSUNGEN

Hier die Auflösungen der Rätsel der jungen Seiten.

Quiz

- 1.b) Rot oder orange, 2.a) Wild, 3.b) Mümmelmann, 4.a) Fuchs, 5.b) Er klopft



N	O	E	H	Z	E	C	K	Z	A	H	N	E	O	N
L	X	L	Q	T	W	N	W	A	M	T	Q	L	X	L
L	M	T	N	R	S	T	E	N	L	M	T	N	R	S
C	M	E	T	B	Z	B	Z	T	M	E	C	M	E	T
L	H	B	N	E	Z	N	U	R	G	H	L	H	B	N
C	J	L	W	S	I	A	Q	A	C	J	L	W	S	I
R	S	M	O	C	D	E	N	R	F	R	S	M	O	C
L	T	E	R	L	E	C	L	C	L	L	T	E	R	L
A	K	E	N	I	E	W	H	C	S	A	A	K	E	N
L	G	N	I	L	H	C	S	I	R	F	L	G	N	I
C	F	T	J	H	M	A	Q	D	T	C	C	F	T	J
R	J	Y	N	B	L	O	T	E	I	R	R	J	Y	N
C	S	F	D	A	N	A	C	T	P	C	C	S	F	D
M	U	L	A	C	K	I	T	H	M	M	M	U	L	A
Z	E	S	C	H	E	N	L	O	R	Z	Z	E	S	C
E	W	N	K	E	L	E	R	K	E	E	E	W	N	K

Danke!

Nun geht auch das 16. Bremervörder Jagdmagazin zu Ende und ich hoffe, es hat Ihnen gefallen!

Ich möchte mich zum Abschluss ganz herzlich bei all den Redakteuren bedanken. Ein besonderer Dank geht an Reyk Borgardt, Julian Müller, Freya Tinz und meine Frau Sonja.

MARCUS LÜTJEN



Ansprechpartner der Jägerschaft Bremervörde e.V.

Jägerschaft Bremervörde e.V.

Vorstand

Vorsitzender:
Hendrik Bardenhagen
0173-2493739



Stv. Vorsitzender:
Marcus Lütjen
0172-9817460



Schatzmeister:
Thorben Böckmann
0152-51728904



Schriftwart:
Julian Müller
0173-4722682



Obleute



Lernort Natur
Astrid Brandtjen
0151-50229023



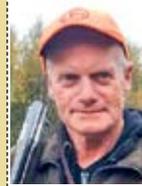
Hundewesen
Stefan Lorenz
0151-16515946



Naturschutz
Bernd Sprekels
0173-6394243



Jagdhornblasen
Simon Henn
0157-39485591



Schießwesen
Andreas Bargmann
0160-6161063



Öffentlichkeitsarbeit
Marcus Lütjen
0172-9817460



Junge Jäger
Tom Schlichting
0152-31721667



Internet/Website
Sonja Lütjen
0173-6090360

Hegeringleiter

Hegering
Bevern



Marcel Dammann
0151-58749612

Hegering
Bremervörde



Wolfgang Harms
0174-3824033

Hegering
Byhusen



Detlef Bockelmann
0162-4687873

Hegering
Ebersdorf



Torsten Möckel
0151-10560064

Hegering
Kuhstedt



Olaf Bullwinkel
0173-2974899

Hegering
Sandbostel



André Brinkmann
0162-4326456

Hegering
Selsingen



Bernd Hastedt
0176-26507890

Stv. Hege-
ringleiter

Harald Burfeind
0172-4238771

Wilfried Heins
0160-8014025

Christian Michaelis
0173-8933703

Sönke Flory
0151-46569271

Christian Stanze
0176-24206415

Hendrik Schnakenberg
0151-46532761

Malte Flau
0173-6089675

Obmann f.
Naturschutz

Reinhold Becker
0176-64237891

Thies Engelke
0162-2183485

Christian Bardenhagen
0170-9665847

Torben Butt
0152-01375716

Nico Sagehorn
0170-4855742

Hendrik Schnakenberg
0151-46532761

Hans-Hinrich Pape
0176-21535459

Obmann f.
Hundewesen

Markus Scheil
0151-0215142

Thorsten Reck
0170-2933220

Christian Michaelis
0173-8933703

Thomas Westergaard
0171-7018378

Heiko Rubach
0162-1009458

Dirk Brünjes
0152-06354176

Frank Brandt
0152-07393568

Damwildring



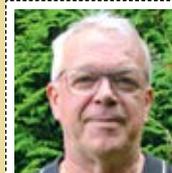
Vorsitzender
Ulf Ahrens
0171-6364990



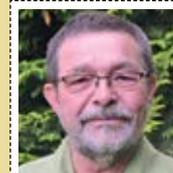
Stv. Vorsitzender
Gunnar Kanzenbach
0170-33000918



Hegebezirk
Kuhstedter Wald
Ulf Ahrens
0171-6364990



Hegebezirk
Ebersdorf
Jürgen Budde
0174-3382910



Anerkannte
Hegegemeinschaft
Geestequelle
Horst Will
0172-7097133



Hegebezirk
Bevern
Reinhold Becker
0176-64237891